



4

Staatsrechnung

Sonderrechnungen

2008

Impressum

Redaktion

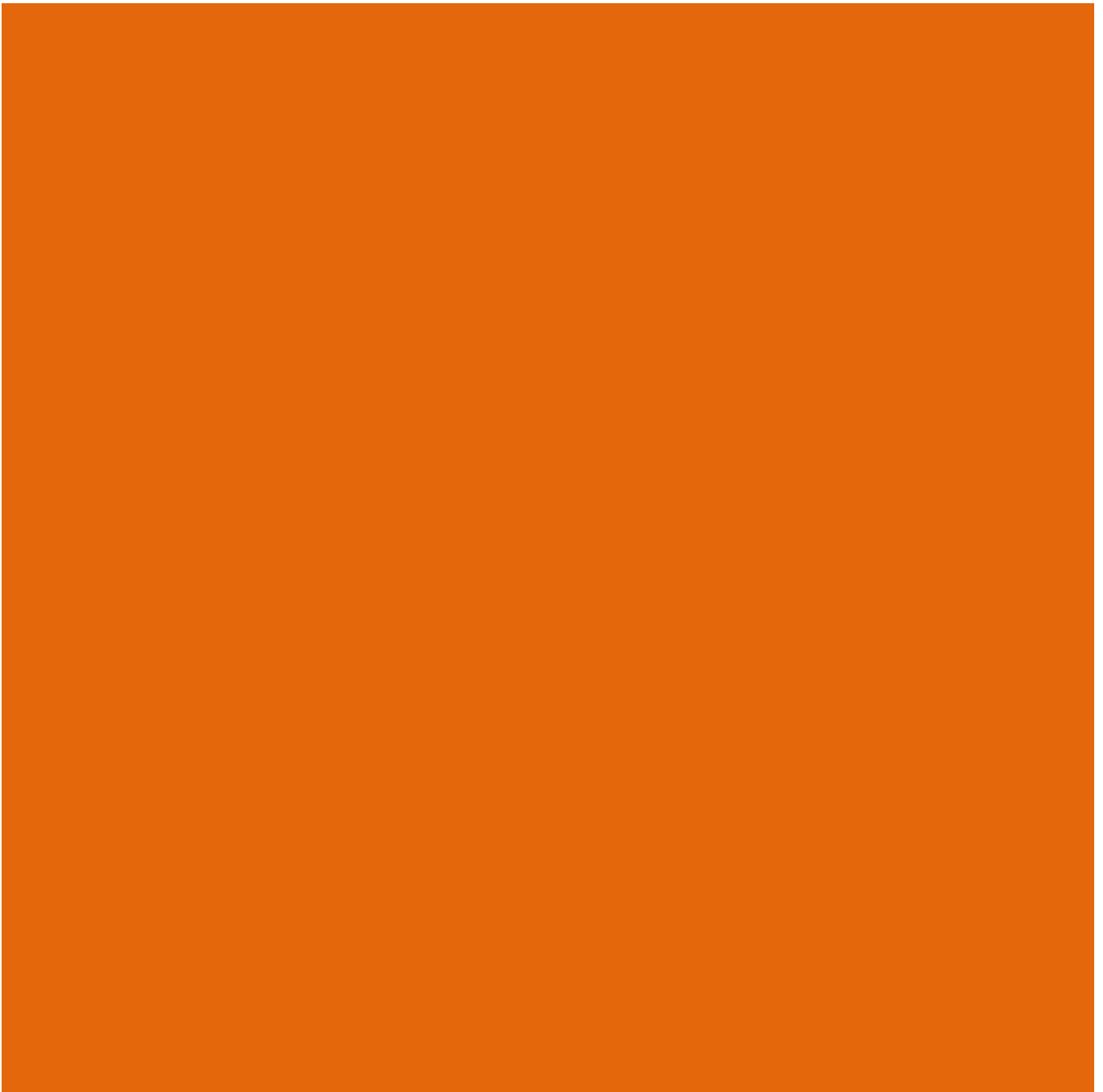
Eidg. Finanzverwaltung
Internet: www.efv.admin.ch

Vertrieb

BBL, Verkauf Bundespublikationen, CH-3003 Bern
www.bbl.admin.ch/bundespublikationen
Art.-Nr. 601.300.08

Sonderrechnungen

	Seite
1 Fonds für die Eisenbahngrossprojekte	3
Entwurf Bundesbeschluss II	12
2 Infrastrukturfonds	13
Entwurf Bundesbeschluss III	21
3 Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen	23
Entwurf Bundesbeschluss IV	56
4 Eidgenössische Alkoholverwaltung	57
Entwurf Bundesbeschluss V	66



Inhalt

	Seite
1 Fonds für die Eisenbahngrossprojekte	7
11 Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen	7
12 Funktionsweise des Fonds	7
13 Rechnung 2008	7
Entwurf Bundesbeschluss II	12

11 Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen

Die Errichtung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte beruht auf Artikel 196 Ziffer 3 (Übergangsbestimmung zu Art. 87) Absatz 3 der Bundesverfassung. Die entsprechenden Verfahren sind mit dem Bundesbeschluss vom 9. Oktober 1998 über das Reglement des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte [SR 742.140] festgelegt worden. Die auf Seite 8 dargestellte Grafik zeigt im Überblick das Grundprinzip des Fonds.

Der Fonds hat die Form eines rechtlich unselbständigen Fonds mit eigener Rechnung. Er besteht aus einer Erfolgsrechnung und einer Bilanz.

Die *Erfolgsrechnung* umfasst

- den Ertrag: dieser setzt sich zusammen aus den Fondseinlagen in Form von zweckgebundenen Einnahmen sowie aus der Aktivierung von variabel verzinslichen, bedingt rückzahlbaren Darlehen, von rückzahlbaren Darlehen und der Bevorschussung;
- den Aufwand: dieser besteht aus Entnahmen für die einzelnen Projekte, aus Passivzinsen auf den Verpflichtungen des Fonds, aus der Wertberichtigung von Aktiven sowie in einer späteren Phase aus Rückzahlungen der dem Fonds vom Bund gewährten Bevorschussung.

Der *Bundesrat* entscheidet periodisch im Rahmen der Kompetenzen nach Artikel 196 Ziffer 3 Absatz 2 der Bundesverfassung, in welchem Umfang die verschiedenen vorgesehenen Finanzmittel (Art. 4 des Reglements) in den Fonds eingespeist werden. Er stützt sich dabei auf eine Finanzplanung, welche die Kostendeckung der Projekte sicherstellt. Der Bundesrat erstellt eine dreijährige Finanzplanung und informiert das Parlament über deren Ergebnisse gleichzeitig mit dem Budget (Art. 8 Abs. 2 des Reglements).

Die *Bundesversammlung* legt zusammen mit dem jährlichen Voranschlag mit einfachem Bundesbeschluss fest, welche Mittel für die verschiedenen Projekte eingesetzt werden sollen. Dazu genehmigt sie für jedes Projekt einen Voranschlagskredit (Art. 3 des Reglements). Die Bundesversammlung muss ebenfalls die Rechnung des Fonds genehmigen (Art. 8 Abs. 1 des Reglements).

12 Funktionsweise des Fonds

In der *Anfangsphase* des Fonds ist wegen der Kumulation der Projekte eine Investitionsspitze zu verzeichnen. Während dieser ersten Phase reichen die zweckgebundenen Einnahmen zur Deckung des jährlichen Aufwands des Fonds nicht aus. Der Fehlbetrag in der Erfolgsrechnung wird jährlich durch Vorschüsse (Art. 6 Abs. 1 des Reglements) gedeckt, die sich in der Fondsbilanz kumulieren. Die kumulierte Bevorschussung darf 8,6 Milliarden (Preisstand 1995) nicht übersteigen (Art. 6 Abs. 2 des Reglements). Bis Ende 2010 wird die Bevorschussung indexiert. Für

diese Vorfinanzierung muss der Bund seinerseits die notwendigen Mittel auf dem Kapitalmarkt aufnehmen, wodurch die Staatsverschuldung ansteigt.

In der *zweiten Phase* der Fondslaufzeit übersteigen die im Verfassungsartikel vorgesehenen Finanzmittel (zweckgebundenen Einnahmen) die Entnahmen aus dem Fonds für die verschiedenen Projekte. Es kommt zu einem jährlichen Finanzierungsüberschuss. Gemäss Artikel 6 Absatz 3 des Fondsreglements sind ab 2015 mindestens 50 Prozent der zweckgebundenen Fondseinlagen (LSVA und MWST-Promille) zur Rückzahlung der Bevorschussung einzusetzen¹. Diese Regelung gilt bis die gesamte Bevorschussung zurückbezahlt ist. Damit werden sich die Bevorschussung in der Fondsbilanz und die Verpflichtungen des Fonds gegenüber dem Bund reduzieren. In der Bundesbilanz nimmt die unter dem Finanzvermögen eingestellte Bevorschussung ab; entsprechend geht auch die auf die Eisenbahngrossprojekte zurückzuführende Verschuldung des Bundes zurück.

Sobald die verschiedenen Projekte abgeschlossen sind und die zu marktmässigen Bedingungen verzinste Bevorschussung vollständig zurückbezahlt ist, wird der Fonds aufgelöst.

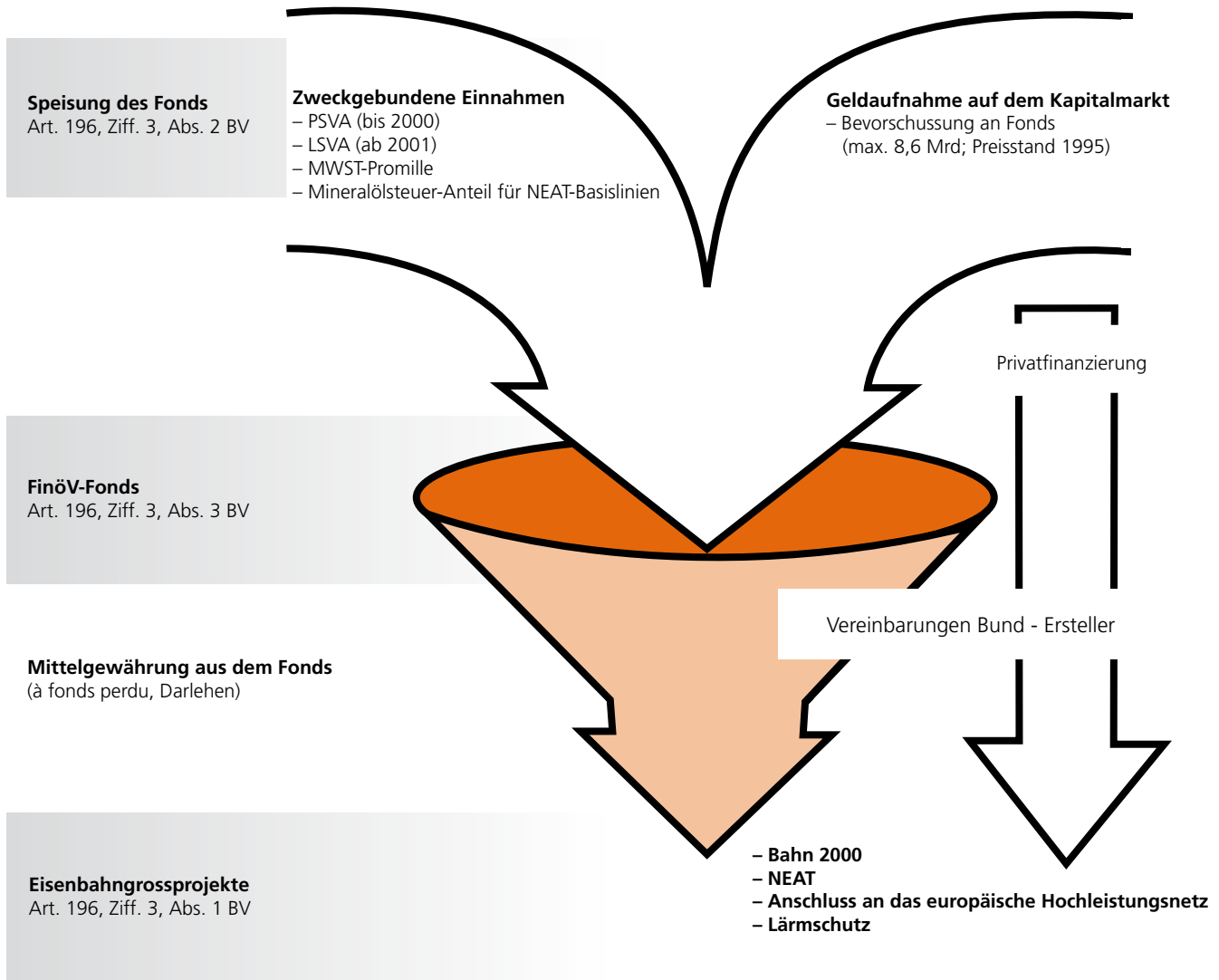
13 Rechnung 2008

Die zweckgebundenen Einnahmen beliefen sich auf 1614 Millionen und liegen gegenüber dem Vorjahr um 286 Millionen (+22 %) höher: Die leistungsabhängige Schwerkverkehrsabgabe (LSVA) nahm aufgrund der Abgabenerhöhungen sowie der günstigen konjunkturellen Entwicklung um 228 Millionen zu und betrug 940 Millionen. Die Einnahmen aus dem Mehrwertsteuer-Promille erhöhten sich um 13 auf 312 Millionen. Darin nicht enthalten sind ausserordentliche Einnahmen in der Höhe von 23 Millionen aufgrund der Einführung des Neuen Rechnungsmodells in der Bundesverwaltung per 1. Januar 2007 (Wechsel vom Cash Prinzip zum Accrual Accounting). Die Einlagen aus den Mineralölsteuermitteln für 25 Prozent der NEAT-Bauaufwendungen betrugen 339 Millionen und lagen damit um 22 Millionen über denjenigen der Rechnung 2007.

Der Fonds für Eisenbahngrossprojekte hat im 2008 als letzte Pendency der am 17. Juni 2005 von den eidgenössischen Räten beschlossenen Änderungen bei der Finanzierung der FinöV-Projekte (FINIS) und in Angleichung an eine analoge Finanzierungsvereinbarung mit der Cisalpino AG ein den SBB bereits gewährtes variabel verzinsliches, bedingt rückzahlbares Darlehen in der Höhe von 76,773 Millionen in ein rückzahlbares Darlehen für die ETCS- und ETM-Ausrüstung (mobile Infrastruktur) von Fahrzeugen des Personenverkehrs umgewandelt. Davon wurden 6,773 Millionen von den SBB bereits an den Fonds zurückbezahlt. Daher beträgt das Darlehen per Ende Jahr 2008 70 Millionen. Bis

¹ Das Parlament hat im Rahmen der Gesamtschau FinöV das Fondsreglement angepasst. Die am 1.1.2010 in Kraft tretende Änderung sieht diesbezüglich vor, dass nach der kommerziellen Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels im Budget und in der Finanzplanung des Fonds mindestens 50 Prozent der zweckgebundenen Fondseinlagen nach Artikel 196 Ziffer 3 Absatz 2 Buchstaben b und e der Bundesverfassung zur Rückzahlung der Bevorschussung einzusetzen sind.

Fonds für die Eisenbahngrossprojekte



2022 werden die SBB das Darlehen in jährlichen Tranchen von 5 Millionen vollumfänglich zurückbezahlt haben.

Auf der Aufwandseite ist zunächst darauf hinzuweisen, dass der Bundesrat am 2. April 2008 den Voranschlagskredit für die Lötschberg-Basisstrecke um 139 auf 169 Millionen und am 26. September 2008 für die Gotthard-Basislinie um 180 Millionen erhöht hat. Zudem hob der Bundesrat am 26. November 2008 infolge rascherem Baufortschritt den Voranschlagskredit für die Gotthard-Basislinie um weitere 70 Millionen auf insgesamt 1 216 Millionen an. Obwohl der aktualisierte Voranschlagskredit nicht vollständig ausgeschöpft werden konnte (Kreditrest von 168 Mio.), wurden im Jahr 2008 mit 1667 Millionen deutlich mehr Mittel als im Vorjahr (+214 Mio., +15 %) für die Realisierung der Projekte eingesetzt.

Für die NEAT (ohne Kapazitätsanalyse Nord-Süd-Achsen) wurden insgesamt 1355 Millionen oder 86 Millionen mehr als im 2007 aufgewendet. Die Lötschberg-Basisstrecke sowie die Streckenausbauten auf der Achse Lötschberg benötigten dabei aufgrund des nahenden Projektabschlusses 193 resp. 61 Millionen weniger, die Gotthard-Basislinie hingegen 343 Millionen mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2008 konnten bei allen Baustellen am Gotthard über den Erwartungen liegende Baufortschritte erreicht werden.

Bei der BAHN 2000 1. Etappe wurden 27 Millionen beansprucht. Das sind mehr als die Hälfte weniger als im Vorjahr, was zum Ausdruck bringt, dass die erste Etappe demnächst zum Abschluss kommt. Für die Planung der zukünftigen Entwicklung der Eisenbahnprojekte (ZEB) wurden 0,3 Millionen benötigt.

Gegenüber der Rechnung 2007 erhöhten sich die Entnahmen aus dem Fonds für die Anschlüsse ans europäische Netz deutlich um 145 auf 155 Millionen. Verschiedene HGV-Projekte in Frankreich (Ausbauten Bellegarde–Nurieux–Bourg-en-Bresse, Ausbauten Vallorbe / Pontarlier–Dijon, Belfort–Dijon) aber auch in der Schweiz (St. Gallen–St. Margrethen) konnten im Jahr 2008 in Angriff genommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Lärmschutzaufwendungen für Infrastrukturmassnahmen (z.B. Lärmschutzwände) und die Sanierung des Rollmaterials um 18 auf 127 Millionen an.

Die durch den Fonds zu tragenden Bevorschussungszinsen betragen 226 Millionen und waren um 44 Millionen höher (+25 %) als im Jahr 2007: Ursache dafür sind der höhere Zinssatz und die höhere Bevorschussung. Die Bevorschussungszinsen entsprechen damit einem Anteil von 18 Prozent an den zweckgebundenen Einnahmen aus LSVA und MWST (Mineralölsteuermittel stehen für die Verzinsung der Bevorschussung nicht zur Verfügung).

Nach Belastung der Bevorschussungszinsen schliesst der Fonds die Rechnung 2008 mit einer Unterdeckung von 202 Millionen ab. Dies sind 104 Millionen weniger als im Rechnungsjahr 2007. Werden indes das umgewandelte, rückzahlbare Darlehen (=Ertrag) an die SBB und die ausserordentlichen MWST-Einnahmen in Höhe von insgesamt gut 100 Millionen berücksichtigt, so ist der Fehlbetrag des Fonds gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Die Bevorschussung steigt von 7037 auf 7240 Millionen an. Sie liegt damit noch rund 2500 Millionen unter der gesetzlich vorgeschriebenen indexierten Bevorschussungslimite.

Nach den Abschlussarbeiten am Anschlussbauwerk des Zimmerberg-Basistunnels (Nidelbad) wurden die gewährten variabel verzinslichen, bedingt rückzahlbaren Darlehen in Höhe von 42 Millionen aus der Fonds-Rechnung in die Bilanz des Bundes überführt. Im Rahmen der Schlussabrechnung des Lötschberg-Basistunnels (LBT) wurden überdies die aktivierbaren Investitionen resp. der definitive Darlehensbestand per 31.12.2008 ermittelt. Diese betragen rund 2,2 Milliarden, während sich die A-fonds-perdu-Beiträge auf rund 3 Milliarden belaufen (mutmassliche effektive Endkosten LBT: ca. 5,2 Mrd.).

Erfolgsrechnung

CHF	Voranschlag		Rechnung 2008	Differenz zu R 2007	
	Rechnung 2007	inkl. Nachträge 2008		absolut	%
Ertrag	2 302 481 736	2 839 534 994	2 570 237 752	267 756 016	11,6
Zweckgebundene Einnahmen	1 327 879 946	1 535 234 200	1 613 888 211	286 008 265	21,5
Mehrwertsteuer	299 093 864	306 000 000	311 980 704	12 886 840	4,3
Schwerverkehrsabgabe	711 855 152	879 266 700	940 057 836	228 202 684	32,1
Mineralölsteuer	316 930 930	349 967 500	338 635 796	21 704 866	6,8
a.o.Einnahmen MWST	–	–	23 213 875	23 213 875	n.a.
Aktivierung rückzahlbare Darlehen Bund	–	–	76 773 000	76 773 000	n.a.
Aktivierung variabel verzinsliche, bedingt rückzahlbare Darlehen	668 300 000	730 180 000	677 400 000	9 100 000	1,4
NEAT, davon					
Achse Lötschberg	164 800 000	84 200 000	68 000 000	-96 800 000	-58,7
Achse Gotthard	434 600 000	608 000 000	605 900 000	171 300 000	39,4
Streckenausbauten übriges Netz, Achse Lötschberg	46 100 000	6 900 000	3 500 000	-42 600 000	-92,4
Bahn 2000, davon					
1. Etappe	22 800 000	26 100 000	–	-22 800 000	-100,0
Anschluss ans europäische Netz	–	4 980 000	–	–	n.a.
Aktivierung Bevorschussung Bund	306 301 790	574 120 794	202 176 541	-104 125 249	-34,0
Aufwand	2 302 481 736	2 839 534 994	2 570 237 752	267 756 016	11,6
Entnahmen für Projekte	1 453 108 901	1 835 776 000	1 667 215 102	214 106 201	14,7
NEAT, davon					
Projektaufsicht	3 926 665	3 970 000	2 820 844	-1 105 821	-28,2
Achse Lötschberg	329 550 016	168 700 000	136 007 034	-193 542 982	-58,7
Achse Gotthard	869 180 141	1 216 027 000	1 211 897 487	342 717 346	39,4
Ausbau Surselva	-76 570	–	–	76 570	-100,0
Anschluss Ostschweiz	478 343	–	–	-478 343	-100,0
Ausbauten St-Gallen - Arth-Goldau	906 392	3 497 000	790 000	-116 392	-12,8
Streckenausbauten übriges Netz, Achse Lötschberg	64 864 870	4 262 000	3 812 000	-61 052 870	-94,1
Streckenausbauten übriges Netz, Achse Gotthard	–	5 000 000	–	–	n.a.
Trassensicherung	–	2 300 000	–	–	n.a.
Kapazitätsanalyse Nord-Süd-Achsen	1 951 555	2 500 000	2 466 342	514 787	26,4
Bahn 2000, davon					
1. Etappe	62 782 485	35 000 000	27 223 409	-35 559 076	-56,6
2. Etappe / ZEB	664 251	4 000 000	292 648	-371 603	-55,9
Anschluss ans europäische Netz, davon					
Projektaufsicht	1 525 419	3 500 000	122 815	-1 402 604	-91,9
Ausbauten St-Gallen - St. Margrethen	1 322 671	10 000 000	7 208 124	5 885 453	445,0
Ausbauten Lindau - Geltendorf	–	2 000 000	–	–	n.a.
Ausbauten Bülach - Schaffhausen	1 489 569	1 600 000	1 600 000	110 431	7,4
Neubau Belfort - Dijon	–	45 000 000	45 000 000	45 000 000	n.a.
Ausbauten Vallorbe / Pontarlier - Dijon	5 075 375	13 900 000	13 609 200	8 533 825	168,1
Ausbau Knoten Genf	125 525	1 500 000	909 403	783 878	4,5
Ausbauten Bellegarde - Nurieux - Bourg-en-Bresse	–	93 720 000	80 903 695	80 903 695	n.a.
Anschluss Flughafen Basel - Mülhausen	–	100 000	–	–	n.a.
Ausbauten Biel - Belfort	26 900	1 600 000	320 251	293 351	1090,5
Ausbauten Bern - Neuenburg - Pontarlier	–	3 800 000	2 045 215	2 045 215	n.a.
Ausbauten Lausanne - Vallorbe	–	600 000	371 220	371 220	n.a.
Ausbauten Sargans - St. Margrethen	253 921	800 000	734 908	480 987	189,4
Ausbauten St. Gallen - Konstanz	–	1 400 000	768 264	768 264	n.a.
Ausbauten Flughafen Zürich - Winterthur	288 203	1 000 000	1 000 000	711 797	247,0
Lärmschutz	108 773 170	210 000 000	127 312 243	18 539 073	17,0
Bevorschussungszinsen	181 072 835	273 578 994	225 622 650	44 549 815	24,6
Wertberichtigung variabel verzinsliche, bedingt rückzahlbare Darlehen	668 300 000	730 180 000	677 400 000	9 100 000	1,4

n.a.: nicht ausgewiesen

Bilanz

CHF	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Differenz R 2007 absolut %	
Aktiven	7 037 403 949	7 309 580 489	272 176 540	3,9
Umlaufvermögen	0	0	0	
Kontokorrente Ersteller	657 864	600 271	-57 593	-8,8
Wertberichtigung Kontokorrente Ersteller	-657 864	-600 271	57 593	-8,8
Anlagevermögen	7 037 403 949	7 309 580 489	272 176 540	3,9
Variabel verzinsliche, bedingt rückzahlbare Darlehen	11 652 100 000	11 650 930 000	-1 170 000	-0,0
NEAT Achse Lötschberg	2 664 800 000	2 191 303 000	-473 497 000	-17,8
NEAT Achse Gotthard	2 912 900 000	3 518 800 000	605 900 000	20,8
NEAT Anschluss Ostschweiz	42 000 000	0	-42 000 000	-100,0
NEAT Streckenausbauten übriges Netz, Achse Lötschberg	263 100 000	266 600 000	3 500 000	1,3
Bahn 2000 1. Etappe	5 769 300 000	5 674 227 000	-95 073 000	-1,6
Rückzahlbare Darlehen	-	70 000 000	70 000 000	n.a.
Bahn 2000 1. Etappe	-	70 000 000	70 000 000	n.a.
Wertberichtigung variabel verzinsliche, bedingt rückzahlbare Darlehen	-11 652 100 000	-11 650 930 000	1 170 000	-0,0
Bevorschusste Verschuldung des Fonds	7 037 403 949	7 239 580 489	202 176 540	2,9
Passiven	7 037 403 949	7 309 580 489	272 176 540	3,9
Fremdkapital	7 037 403 949	7 309 580 489	272 176 540	3,9
Rückzahlbare Darlehen Bund	-	70 000 000	70 000 000	n.a.
Bevorschussung Bund	7 037 403 949	7 239 580 489	202 176 540	2,9

n.a.: nicht ausgewiesen

Entwurf

Bundesbeschluss II über die Rechnung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte für das Jahr 2008

vom #. Juni 2009

Die *Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*,
gestützt auf Artikel 8 Absatz 1 des Reglements des Fonds für die
Eisenbahngrossprojekte vom 9. Oktober 1998¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom #. April 2009²,

beschliesst:

Art. 1

Die Rechnung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte wird
für das Jahr 2008 wie folgt genehmigt:

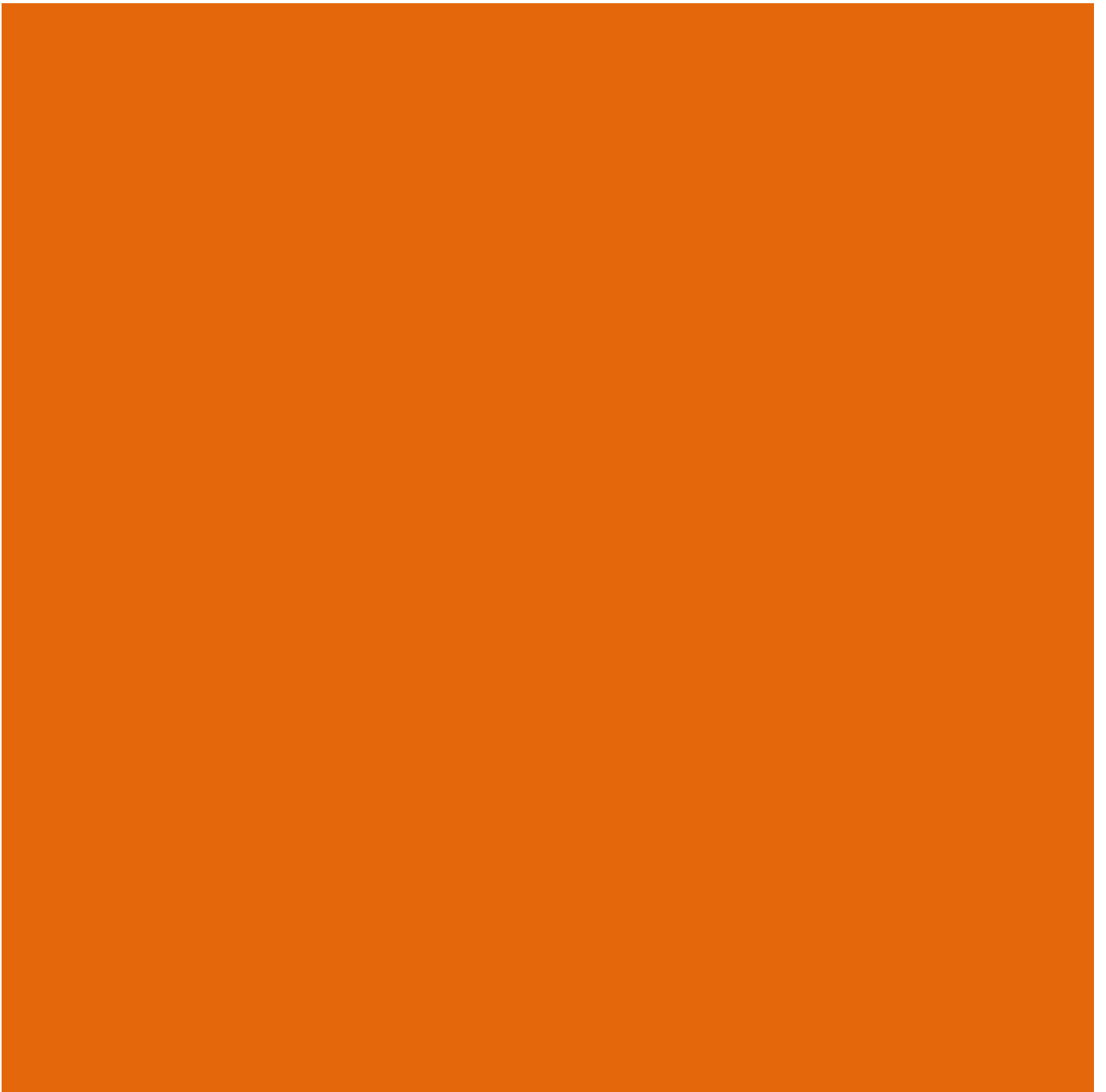
- a. Die Erfolgsrechnung verbucht Entnahmen für die Projekte
von 1 667 215 102 Franken und schliesst mit einer Finan-
zierungslücke von 202 176 541 Franken, die durch Vor-
schüsse gedeckt wird;
- b. die Bilanz verzeichnet eine Bevorschussung in der Höhe
von 7 239 580 489 Franken.

Art. 2

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 742.140

² Im BBl nicht veröffentlicht



Inhalt

		Seite
2	Infrastrukturfonds für den Agglomerationsverkehr, das Nationalstrassennetz sowie Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen	17
21	Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen	17
22	Funktionsweise des Infrastrukturfonds	17
23	Rechnung 2008	18
	Entwurf Bundesbeschluss III	21

21 Rechtsgrundlage, Struktur und Kompetenzen

Der Infrastrukturfonds ist auf die Artikel 86 Absatz 3 und 173 Absatz 2 der Bundesverfassung abgestützt. Das Infrastrukturfondsgesetz vom 6.10.2006 regelt die Grundsätze des Fonds. Im Bundesbeschluss über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds vom 4.10.2006 wurde die Verteilung auf die verschiedenen Aufgabengebiete festgehalten. In der Verordnung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer (MinVV) schliesslich werden die Verfahren präzisiert.

Das Infrastrukturfondsgesetz wurde auf den 1.1.2008 in Kraft gesetzt.

Der Infrastrukturfonds hat die Form eines rechtlich unselbständigen Fonds mit eigener Rechnung. Er besteht aus einer Erfolgsrechnung und einer Bilanz. Ergänzend wird mit einer Liquiditätsrechnung der Stand der Fondsmittel aufgezeigt.

Die Erfolgsrechnung umfasst

- *den Ertrag*: dieser setzt sich zusammen aus den Einlagen (Ersteinlage und jährliche Einlagen aus zweckgebundenen Strassenabgaben) sowie den Aktivierungen der Nationalstrassen im Bau und der Darlehen an Schienenprojekte des Agglomerationsverkehrs.
- *den Aufwand*: dieser setzt sich zusammen aus den Entnahmen für die Finanzierung der Aufgaben (Netzvollendung, Engpassbeseitigungen, Massnahmen im Bereich der Agglomerationen, Hauptstrassen in Berg- und Randregionen), dem Übertrag der fertig gestellten Nationalstrasseninvestitionen in die Bundesbilanz sowie der Wertberichtigung für die Darlehen an Schienenprojekte des Agglomerationsverkehrs. Bei den Entnahmen für die Nationalstrassen wird nach aktivierbaren und nicht-aktivierbaren Anteilen unterschieden. Der Bund kann Ausgaben im Zusammenhang mit dem Nationalstrassenbau nur aktivieren, wenn ihm ein entsprechender Vermögenswert zugeht. Nicht aktivierbar sind deshalb Ausgaben für Anlagen, die in den Besitz der Kantone übergehen (z.B. Schutzbauwerke gegen Naturgefahren ausserhalb des Nationalstrassenperimeters, Verbindungsstrassen von den Nationalstrassen zum untergeordneten Strassennetz, usw.) oder Ausgaben anderer Art (z.B. Landumlegungen, Archäologie, ökologische Ausgleichsmassnahmen, usw.).

Die Bilanz setzt sich wie folgt zusammen (wesentliche Positionen):

- *Umlaufvermögen*: die verfügbaren Mittel bestehen zur Hauptsache aus den Forderungen an den Bund. Hierzu ist zu erläutern, dass der Infrastrukturfonds über keine flüssigen Mittel verfügt, da die Liquidität fortlaufend und nur im Ausmass des tatsächlichen Mittelbedarfs bereitgestellt wird.
- *Anlagevermögen*: Dieses setzt sich aus den Nationalstrassen im Bau sowie den aktivierten und voll wertberichtigten Darlehen an den Schienenverkehr (Stadtbahnen und Trams in den Agglomerationen) zusammen.
- *Eigenkapital*: Dieses stellt die Saldogrösse aus der Dotation des Fonds durch den Bund (einmalige Ersteinlage und

wiederkehrende jährliche Einlagen) abzüglich der für die Fondsaufgaben verwendeten Mittel dar.

Die Bundesversammlung hat mit dem Bundesbeschluss vom 4.10.2006 einen Verpflichtungskredit (Gesamtkredit) für den Infrastrukturfonds von 20,8 Milliarden Franken (Preisstand 2005, ohne Teuerung und Mehrwertsteuer) bewilligt. Bereits freigegeben wurden die Tranchen des Gesamtkredites für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes (8,5 Mrd.), die Mittel für die Realisierung von dringenden und baureifen Projekten des Agglomerationsverkehrs (2,6 Mrd.) sowie die Beiträge an Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen (800 Mio.). Die zuständigen Bundesämter können damit die entsprechenden Verpflichtungen eingehen bzw. die Beiträge zusichern. Nach Vorlage der Programme für die Engpassbeseitigung auf den Nationalstrassen sowie für die Mitfinanzierung von Agglomerationsprogrammen (spätestens 2 Jahre nach Inkrafttreten des Fonds) entscheidet die Bundesversammlung periodisch über die Freigabe der nötigen Anteile für die jeweils realisierungsreifen Projekte.

Während der Laufdauer des Fonds von 20 Jahren genehmigt die Bundesversammlung jährlich die Rechnung des Fonds sowie - zusammen mit dem Voranschlag - die Entnahmen aus dem Fonds für die einzelnen Aufgaben. Sie beschliesst im Rahmen des Voranschlags des Bundes zudem über die jährlichen Einlagen in den Fonds. Gemäss IFG Art. 9 darf sich der Fonds nicht verschulden.

Der Bundesrat erstellt eine Finanzplanung des Fonds, die er dem Parlament jährlich zusammen mit dem Voranschlag oder im Rahmen des Legislaturfinanzplans zur Kenntnis bringt. Im übri-gen verfügt der Bundesrat über die Kompetenz, den Gesamtkredit um die ausgewiesene Teuerung und die Mehrwertsteuer zu erhöhen.

22 Funktionsweise des Infrastrukturfonds

Der Bund legt zulasten der Spezialfinanzierung Strassenverkehr Mittel in den Infrastrukturfonds ein. Dort werden diese gemäss den Vorgaben des Infrastrukturfondsgesetzes wie folgt verwendet:

- Fertigstellung des beschlossenen Nationalstrassennetzes
- Sicherstellung der Funktionalität des Nationalstrassennetzes
- Investitionen des Agglomerationsverkehrs
- Beiträge an Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen

Dem Infrastrukturfonds wurde mit der Inkraftsetzung eine Ersteinlage in Höhe von 2,6 Milliarden aus der Spezialfinanzierung Strassenverkehr gutgeschrieben. Die Ersteinlage kann gemäss Artikel 2 Absatz 2 des Infrastrukturfondsgesetzes nur für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes, die Engpassbeseitigung und die Beiträge an Hauptstrassen verwendet werden.

Die Ausgaben des Agglomerationsverkehrs sind demgegenüber aus den jährlichen Einlagen zu finanzieren.

Erfolgsrechnung

CHF	Rechnung 2007	Voranschlag inkl. Nachträge 2008	Rechnung 2008	Differenz zu R 2007 absolut	%
Saldo Erfolgsrechnung	–	1 983 700 000	2 898 272 876	n.a.	–
Ertrag	–	3 437 000 000	4 434 958 648	n.a.	–
Einlagen	–	3 437 000 000	3 437 000 000	n.a.	–
Ersteinlage	–	2 600 000 000	2 600 000 000	n.a.	–
Jährliche Einlage	–	837 000 000	837 000 000	n.a.	–
Aktivierung Nationalstrassen im Bau	–	0	819 559 873	n.a.	–
Netzfertigstellung	–	0	819 559 873	n.a.	–
Engpassbeseitigung	–	0	0	–	–
Aktivierung bedingt rückzahlbare Darlehen Schienenverkehr	–	0	178 398 775	n.a.	–
BE Tram Bern West	–	0	5 100 000	n.a.	–
ZG Stadtbahn Zug, 1. Teilergänzung	–	0	965 000	n.a.	–
VD Ouchy - Les Croisettes, Métro M2	–	0	69 000 000	n.a.	–
ZH Durchmesserlinie Zürich (DML), 1. Teil S-Bahn	–	0	103 333 775	n.a.	–
Aufwand	–	1 453 300 000	1 536 685 772	n.a.	–
Entnahmen	–	1 453 300 000	1 358 286 997	n.a.	–
Fertigstellung Nationalstrassennetz	–	950 000 000	854 954 440	n.a.	–
aktivierbar	–	–	819 559 873	n.a.	–
nicht aktivierbar	–	0	35 394 567	n.a.	–
Engpassbeseitigung Nationalstrassennetz	–	0	0	–	–
Agglomerationsprogramme	–	0	0	–	–
Dringliche Projekte Agglomerationsverkehr	–	430 000 000	429 999 557	n.a.	–
Beiträge à fonds perdu	–	430 000 000	251 600 782	n.a.	–
Darlehen (Schiene)	–	0	178 398 775	n.a.	–
Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen	–	40 000 000	40 000 000	n.a.	–
Ausgleich fehlende Kantonsmittel aus LSVA-Erhöhung 2008	–	33 300 000	33 333 000	n.a.	–
Übertrag der fertiggestellten Nationalstrassenabschnitte in die Bundesbilanz	–	0	0	–	–
Netzfertigstellung	–	0	0	–	–
Engpassbeseitigung	–	0	0	–	–
Wertberichtigung bedingt rückzahlbare Darlehen Schienenverkehr	–	0	178 398 775	n.a.	–

n.a.: nicht ausgewiesen

Die Einlagen in den Infrastrukturfonds sind gemäss Artikel 2 Absatz 3 des Infrastrukturfondsgesetzes so zu dimensionieren, dass sowohl die über den Fonds finanzierten Aufgaben wie auch die übrigen Aufgaben nach Artikel 86 Absatz 3 der Bundesverfassung über genügend Mittel verfügen.

Der Infrastrukturfonds ist auf 20 Jahre befristet. Verbleibende Mittel werden auf die Spezialfinanzierung Strassenverkehr übertragen.

23 Rechnung 2008

Die Erfolgsrechnung 2008 des Infrastrukturfonds schliesst mit einem Saldo von 2898 Millionen ab.

Der Ertrag von 4435 Millionen setzt sich wie folgt zusammen:

Die jährliche Einlage in den Fonds betrug für das Jahr 2008 837 Millionen. Hinzu kam die a.o. Ersteinlage im Umfang von

2600 Millionen. Aus der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes konnten Anlagen im Bau im Umfang von 820 Millionen aktiviert werden. Ebenfalls zu aktivieren waren die an dringliche Agglomerationsprojekte des Schienenverkehrs gewährten Darlehen im Umfang von 178 Millionen.

Der Aufwand erreichte 1537 Millionen. Hauptbestandteil sind die Entnahmen im Umfang von 1358 Millionen:

Im Bereich der Netzfertigstellung der Nationalstrassen wurden Ausgaben von 855 Millionen getätigt. Diese Mittel flossen grösstenteils in folgende grosse Projekte:

- A1 Zubringer Neufeld
- A2 Nordtangente Basel
- A2 Kirchenwaldtunnel
- A4 Knonaueramt
- A4/A20 Westumfahrung Zürich inkl. Üetlibergtunnel
- A5 Umfahrung Biel
- A8 Umfahrung Lungern

- A9 Umfahrung Visp und Leuk-Steg/Gampel
- Ar6 Tavannes-Moutier
- Ar6 Landesgrenze Frankreich – Pruntrut
- A28 Umfahrung Saas

Aktivierbar waren davon 820 Millionen. Bei den restlichen 35 Millionen handelt es sich um nicht aktivierbare Ausgaben. Gegenüber dem Voranschlag ergaben sich Minderausgaben von rund 95 Millionen. Diese sind vorwiegend auf Projekte in den Kantonen Bern (Umfahrung Biel, Tavannes-Moutier) und Wallis (Umfahrung Visp und Leuk-Steg/Gampel) zurückzuführen.

Die Ausgaben für den Agglomerationsverkehr beliefen sich auf insgesamt 430 Millionen.

Die Investitionsbeiträge und Darlehen für Schienen- und Bahninfrastrukturen im Rahmen der dringlichen Agglomerationsprojekte erreichten 335 Millionen. 2008 wurden folgende Projekte berücksichtigt:

- ZH Glattalbahn, Etappen 2 und 3
- ZG Stadtbahn Zug, 1. Teilergänzung*
- VD Ouchy - Les Croisettes, Métro M2*
- ZH Durchmesserlinie Zürich (DML) 1. Teil S-Bahn*
- GE Tram Cornavin-Meyrin-CERN (TCMC)
- BE Tram Bern West*
- AG Eigentrossierung Wynental- und Suhrentalbahn (WSB) zwischen Suhr und Aarau

*Finanzierung ganz oder teilweise mit bedingt rückzahlbaren Darlehen.

95 Millionen wurden für Strassenprojekte im Agglomerationsbereich ausgegeben. Zu nennen sind:

- BE Wankdorfplatz, Tramverlängerung
- ZG Neubau der Kantonsstrasse Nr. 4, «Nordzufahrt»
- FR Pont et tunnel de la Poya
- SO Entlastung Region Olten
- BL H2 Pratteln – Liestal

Bei 22 der insgesamt 23 dringlichen Projekte des Agglomerationsverkehrs ist der Baubeginn vor Ende 2008 erfolgt, Mittel aus dem Infrastrukturfonds fliessen jedoch teilweise erst ab 2009. Das Projekt Kerntangente Frauenfeld (Kanton Thurgau) wurde aufgrund einer gescheiterten Volksabstimmung abgebrochen.

40 Millionen wurden als Pauschalbeiträge an die Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen ausgerichtet. Beitragsberechtigigt sind jene Kantone, die gemäss LSVA zu den vorabanteilsberechtigten Kantonen gehören und die nicht über eine grosse Agglomeration mit mehr als 100 000 Einwohnern verfügen. Diese Kriterien werden von folgenden Kantonen erfüllt: Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden, Wallis, Neuenburg, Jura. Die Beiträge werden gemäss der Strassenlänge abgestuft.

33 Millionen wurden zudem 2008 einmalig an die oben genannten Kantone als Ersatz für die aus den LSVA-Erträgen fehlenden entsprechenden Kantonsanteile ausgerichtet. Das Infrastrukturfondsgesetz sieht in Artikel 14 Absatz 2 diese Funktion des Fonds vor, wenn bei der LSVA nicht der volle, gemäss Landverkehrsabkommen mögliche Ertrag erzielt wird. 2008 trat dieser Fall ein, da die Euro 3 Lastwagen statt ab 2008 erst ab 2009 in eine teurere Abgabekategorie wechseln.

Bilanz

CHF	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Differenz R 2007 absolut	%
Aktiven	–	2 913 779 505	n.a.	
Umlaufvermögen	–	2 094 219 632	n.a.	–
Forderungen Bund	–	2 091 817 413	n.a.	–
Forderungen Dritte	–	2 402 219	n.a.	–
Anlagevermögen	–	819 559 873	n.a.	–
Nationalstrassen im Bau	–	819 559 873	n.a.	–
Netzfertigstellung	–	819 559 873	n.a.	–
Engpassbeseitigung	–	0	–	–
Bedingt rückzahlbare Darlehen Schienenverkehr	–	178 398 775	n.a.	–
BE Tram Bern West	–	5 100 000	n.a.	–
ZG Stadtbahn Zug, 1. Teilergänzung	–	965 000	n.a.	–
VD Ouchy - Les Croisettes, Métro M2	–	69 000 000	n.a.	–
ZH Durchmesserlinie Zürich (DML), 1. Teil S-Bahn	–	103 333 775	n.a.	–
Wertberichtigung bedingt rückzahlbare Darlehen Schienenverkehr	–	-178 398 775	n.a.	–
Passiven	–	2 913 779 505	n.a.	–
Fremdkapital	–	15 506 629	n.a.	–
Verbindlichkeiten Dritte	–	15 506 629	n.a.	–
Eigenkapital	–	2 898 272 876	n.a.	–

n.a.: nicht ausgewiesen

Ebenfalls zum Aufwand zu zählen sind die Wertberichtigungen auf den Darlehen an dringliche Agglomerationsprojekte des Schienenverkehrs im Umfang von 178 Millionen.

Die Bilanz des Infrastrukturfonds weist per 31.12.2008 auf der Aktivseite ein Umlaufvermögen von 2094 Millionen aus. Dieses setzt sich aus den Forderungen an den Bund im Umfang von 2092 Millionen sowie solchen an die Kantone von 2 Millionen zusammen. Letztere resultieren aus der Netzfertigstellung der Nationalstrassen. Das Anlagevermögen enthält die aktivierten Nationalstrassen im Bau (820 Mio.) sowie aktivierte und voll wertberichtigte Darlehen (178 Mio.).

Die Passivseite zeigt die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten im Umfang von 16 Millionen. Diese sind hauptsächlich aus den 2008 verbuchten, aber erst 2009 bezahlten Rechnungen der Kantone im Zusammenhang mit der Netzfertigstellung der Nationalstrassen entstanden. Das Eigenkapital erreicht 2898 Millionen.

Per Ende 2008 verfügt der Infrastrukturfonds über eine Liquidität von 2079 Millionen. Aufgrund der Minderausgaben im Nationalstrassenbereich ist diese rund 95 Millionen höher als im Voranschlag geplant.

Liquiditätsrechnung

Mio. CHF	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008	Differenz zu R 2007 absolut	%
Fondseinlagen	–	3 437,0	3 437,0	n.a.	–
Ersteinlage	–	2 600,0	2 600,0	n.a.	–
Jährliche Einlage	–	837,0	837,0	n.a.	–
Fondsentnahmen	–	1 453,3	1 358,3	n.a.	–
Fertigstellung Nationalstrassennetz	–	950,0	855,0	n.a.	–
Engpassbeseitigung Nationalstrassennetz	–	–	–	n.a.	–
Dringliche Projekte Agglomerationsverkehr	–	430,0	430,0	n.a.	–
Agglomerationsprogramme	–	–	–	n.a.	–
Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen	–	40,0	40,0	n.a.	–
Ausgleich fehlende Kantonsmittel aus LSVA-Erhöhung 2008	–	33,3	33,3	n.a.	–
Fondsliquidität *	–	1 983,7	2 078,7	n.a.	–

n.a.: nicht ausgewiesen

* Forderungen und Verbindlichkeiten Dritte nicht berücksichtigt

Entwurf

Bundesbeschluss III über die Rechnung des Infrastrukturfonds für das Jahr 2008

vom #.#. 2009

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf Artikel 12 des Infrastrukturfondsgesetzes vom
6. Oktober 2006¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom #.# 2009²,

beschliesst:

Art. 1

Die Rechnung des Infrastrukturfonds für das Jahr 2008 wird wie folgt genehmigt:

- a. Die Erfolgsrechnung verzeichnet Entnahmen von 1 358 286 997 Franken und schliesst mit einem positiven Saldo von 2 898 272 876 Franken ab. Dieser wird auf das Eigenkapital vorgetragen.
- b. Die Bilanzsumme erreicht 2 913 779 505 Franken bei einem Eigenkapital von 2 898 272 876 Franken.

Art. 2

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 725.13

² Im BBI nicht veröffentlicht



Inhalt

	Seite
3 Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen	27
31 Übersicht	27
311 Kurzporträt	27
312 Die Politik des ETH-Bereichs	28
313 Das Finanz- und Rechnungswesen	28
32 Rechnungsabschluss 2008	29
321 Übersicht	29
322 Erfolgsrechnung	30
323 Investitionsrechnung	34
324 Verpflichtungskredite für Immobilien	35
325 Geldflussrechnung	36
326 Bilanz	37
33 Anhang zur Rechnung	41
331 Allgemeine Erläuterungen	41
332 Erläuterungen zur Jahresrechnung	41
333 Weitere Erläuterungen	45
Entwurf Bundesbeschluss IV	56

31 Übersicht

311 Kurzporträt

Der ETH-Bereich umfasst die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich (ETHZ) und Lausanne (ETHL), das Paul Scherrer Institut (PSI), die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag), den ETH-Rat als strategisches Führungsorgan mit seinem Stab und die ETH-Beschwerdekommision als unabhängiges Beschwerdeorgan.

- *Eidgenössische Technische Hochschulen ETH*

Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) sind autonome öffentlichrechtliche Anstalten des Bundes mit Rechtspersönlichkeit (Art. 5 Abs. 1 ETH-Gesetz, SR 414.110). Sie lehren und forschen in den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften, der Architektur, der Mathematik und in den verwandten Gebieten. Sie beziehen dabei die Geistes- und Sozialwissenschaften mit ein. Sie fördern die fächerübergreifende Lehre und Forschung. Soweit es mit ihren Aufgaben in Lehre und Forschung vereinbar ist, können die ETH Ausbildungs- und Forschungsaufträge übernehmen und Dienstleistungen erbringen. Sie arbeiten mit anderen schweizerischen und ausländischen Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen zusammen; insbesondere koordinieren sie ihre Tätigkeit mit den kantonalen Universitäten und wirken an den gesamtschweizerischen Bestrebungen zur Koordination und Planung im Hochschulbereich mit.

- *Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ETHZ*

14 748 Studierende, davon 3 205 Doktorandinnen und Doktoranden, werden von 9 071 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 381 Professorinnen und Professoren, in Lehre, Forschung, Dienstleistung und in administrativer Hinsicht betreut. Alljährlich werden rund 1 300 Diplome und Masterdiplome sowie gegen 600 Doktordiplome erteilt. Die Forschungseinheiten der ETHZ (Departemente) lehren und forschen auf folgenden Gebieten: Architektur; Bau, Umwelt und Geomatik; Maschinenbau und Verfahrenstechnik; Informationstechnologie und Elektrotechnik; Informatik; Materialwissenschaft; Management, Technologie und Ökonomie; Mathematik; Physik; Chemie und angewandte Biowissenschaften; Biologie; Erdwissenschaften; Umweltwissenschaften; Agrar- und Lebensmittelwissenschaften; Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften.

- *Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne ETHL*

6 746 Studierende, davon 1 624 Doktorandinnen und Doktoranden, sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fort- und Weiterbildungskursen werden von 252 Professorinnen und Professoren und 3 959 wissenschaftlichen, administrativen und technischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut. Diese sind in folgenden Fakultäten für Lehre, Forschung und Dienstleistung tätig: Grundlagenwissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Computer- und Kommunika-

tionswissenschaften; Bau, Architektur und Umwelt; Lebenswissenschaften sowie Human- und Sozialwissenschaften.

- *Forschungsanstalten des ETH-Bereichs*

Die Forschungsanstalten des ETH-Bereichs sind autonome öffentlichrechtliche Anstalten des Bundes mit Rechtspersönlichkeit. Sie forschen in ihrem Aufgabenbereich und erbringen wissenschaftliche und technische Dienstleistungen. Sie arbeiten mit den eidgenössischen und kantonalen Hochschulen sowie mit der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft zusammen. Die Forschungseinrichtungen der Anstalten stehen insbesondere auch Forscherinnen und Forschern schweizerischer Hochschulen und öffentlicher Forschungseinrichtungen offen.

- *Paul Scherrer Institut PSI*

1 672 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im multidisziplinären Forschungszentrum für Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Fachgebiete sind Festkörperforschung und Materialwissenschaften, Elementarteilchen- und Astrophysik, Biologie und Medizin, Energie- und Umweltforschung. Das PSI entwickelt, baut und betreibt komplexe Grossforschungsanlagen, welche die Möglichkeiten der Hochschul-institute übersteigen (Benutzerlabors für die nationale und internationale wissenschaftliche Gemeinschaft).

- *Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL*

Die WSL ist eine nationale, multidisziplinäre Forschungsstätte in den Fachgebieten Forstwissenschaft, Ökologie und Landschaftsforschung sowie Schnee- und Lawinenforschung im weitesten Sinne. Die beiden Leistungsschwerpunkte der WSL «Nutzung, Gestaltung und Schutz naturnaher terrestrischer Lebensräume» und «Umgang mit Naturgefahren» werden von 484 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Birnensdorf, Davos (Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung), Bellinzona (Sottostazione Sud delle Alpi), Lausanne (Antenne romande) und Sitten (Antenne ENA-Valais) betreut.

- *Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa*

Die Empa ist eine interdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitution für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung mit 870 Mitarbeitenden, verteilt auf die Standorte Dübendorf, St. Gallen und Thun. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Empa orientieren sich an den Anforderungen der Industrie und den Bedürfnissen der Gesellschaft. Sicherheit, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit von Werkstoffen und Systemen sind Querschnittsaufgaben, die sämtliche Aktivitäten der Empa durchdringen. Dadurch ist die Empa in der Lage, ihren Industriepartnern massgeschneiderte Lösungen anzubieten, welche die Innovationskraft der Firmen steigern. Sie bringt ihre Kompetenzen in der Wissensverbreitung auf verschiedenen Ebenen der Lehre und im Technologietransfer zur Geltung. Schliesslich bietet die Empa forschungsbasierte Dienstleistungen an, die nicht anderweitig erbracht werden können.

Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz Eawag

406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 5 Professorinnen und Professoren und rund 120 Doktorandinnen und Doktoranden, verteilt auf die Standorte Dübendorf und Kastanienbaum (bei Luzern), lehren und forschen in den Bereichen Umweltchemie, aquatische Biologie, Umweltmikrobiologie, Ökotoxikologie, Umweltphysik, Ökologie, Ingenieurwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften. Dabei legt die Eawag auch grosses Gewicht auf bereichsübergreifende, transdisziplinäre Forschungsansätze.

- *Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen ETH-Rat*
Die Kompetenzen des ETH-Rats, der aus 11 Mitgliedern besteht, umfassen insbesondere die strategische Führung des ETH-Bereichs im Rahmen des Leistungsauftrags und das strategische Controlling sowie das Management der Immobilien. Er ist verantwortlich für die Vorbereitung und den Vollzug des ETH-Rechts.

Die für den ETH-Rat notwendigen Stabsfunktionen werden von 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen.

- Der *Selbstevaluationsbericht*, der vom ETH-Rat in der Hälfte der Leistungsperiode erstellt wird, zeigt die Erfüllung der Ziele des Leistungsauftrags im Überblick auf. Der Bericht dient als Grundlage für die *externe Evaluation (Peer Review)*, die das EDI in Auftrag gibt. Das EDI überprüft die Erfüllung des Leistungsauftrags und beantragt dem Bundesrat im Fall der Nichterfüllung der Ziele entsprechende Massnahmen. Das EDI führt unter Einbezug von externen Expertinnen und Experten eine Evaluation der Leistungen des ETH-Bereichs und seiner Institutionen durch. Der ETH-Rat nimmt zum Evaluationsbericht Stellung. Der Evaluationsbericht und die Stellungnahme des ETH-Rats bilden den *Zwischenbericht*, der zusammen mit dem Antrag für die nächste Leistungsperiode an das Parlament weitergeleitet wird (Art. 34a ETH-Gesetz).
- Beim *Schlussbericht*, der am Ende der Leistungsperiode fällig ist, handelt es sich um einen umfassenden Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags. Er wird durch die Eidgenössischen Räte genehmigt.

Zielvereinbarungen

Der ETH-Rat führt die ETH und die Forschungsanstalten mit vierjährigen Zielvereinbarungen, basierend auf dem Leistungsauftrag des Bundesrates, den strategischen Zielen und der strategischen Planung des ETH-Bereichs. Die sechs Institutionen des ETH-Bereichs haben dem ETH-Rat jährlich über die erbrachten Leistungen Bericht zu erstatten.

312 Die Politik des ETH-Bereichs

- *Grundlagen und Grundsätze*
Mit der auf den 1.1.2004 in Kraft getretenen Teilrevision des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen ist die Organisation modernisiert und auf die Anforderungen der heutigen Zeit ausgerichtet worden. Dies geschieht unter anderem durch die Führung mittels Leistungsauftrag und eigener Rechnung.
- *Leistungsauftrag 2008-2011 des Bundesrates an den ETH-Bereich*
Das Parlament hat mit Beschluss vom 19.9.2007 den Leistungsauftrag an den ETH-Bereich genehmigt. Darin sind die Schwerpunkte und die Ziele des ETH-Bereichs in Lehre, Forschung und Dienstleistung während der Leistungsperiode festgelegt. Er baut auf den beiden vorangegangenen Leistungsaufträgen und den daraus gewonnenen Erkenntnissen auf und berücksichtigt dabei insbesondere auch die von den Expertinnen und Experten im Rahmen der Zwischenevaluation gemachten Empfehlungen.

Berichterstattung

- Der jährliche *Rechenschaftsbericht* dient der Evaluation des ETH-Bereichs durch den ETH-Rat. Die Evaluation richtet sich nach den Zielen des Leistungsauftrags. Der ETH-Rat orientiert den Bundesrat im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über den Stand der Auftrags Erfüllung, welche vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) überprüft wird.

313 Das Finanz- und Rechnungswesen

Die Rechnungslegung des ETH-Bereichs erfolgt gemäss Verordnung des ETH-Rats über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs (SR 414.123). Die Rechnungslegungsvorschriften, einschliesslich der Bewertungs- und Abschreibungsnormen, sind im Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich festgelegt.

- *Getrennte Darstellung der Kredite für Aufwand und Bauinvestitionen*
Der Aufwandkredit für die laufenden Betriebsausgaben wird in der Rechnung des Bundes unter 328 ETH-Bereich geführt. Da sich die Immobilien des ETH-Bereichs (abgesehen von wenigen Ausnahmen) im Eigentum des Bundes befinden, wird der Investitionskredit für Immobilien des ETH-Bereichs beim Bundesamt für Bauten und Logistik BBL eingestellt und – soweit die Voraussetzungen erfüllt sind – in der Bilanz des Bundes aktiviert. Der Aufwand für Forschungsanlagen und für nutzerspezifische Teile innerhalb der Betriebseinrichtungen ist hingegen nicht Bestandteil des Investitionskredites. Diese Investitionen werden aus dem Betriebsbeitrag (Finanzierungsbeitrag) finanziert und gehen in das Eigentum der ETH und der Forschungsanstalten über. In deren Buchhaltung erfolgt die Wertführung dieser Betriebseinrichtungen (Aktivierung und Abschreibung über die Lebensdauer). Der Aufwand für den Betrieb und die Investitionen werden dem Zahlungsrahmen für den ETH-Bereich in den Jahren 2008-2011 angerechnet.

- *Kreditverschiebungen*

- Aufwand- / Investitionskredit*

- Die angestrebte Flexibilität bei der Mittelverwendung im ETH-Bereich wird mit dem Instrument der Kreditverschiebung (FHV Art. 20 Abs. 5, SR 611.01) erreicht. Mit dem Bundesbeschluss über den Voranschlag für das Jahr 2008 (Art. 3, Abs. 5) vom 19.12.2007 wurde das EDI ermächtigt, im Einvernehmen mit dem EFD (EFV und BBL) unterjährige Verschiebungen im Umfang von maximal 10 Prozent des Investitionskredits zwischen dem Aufwandkredit des ETH-Bereichs und dem Investitionskredit vornehmen zu können.

- Verpflichtungskredite*

- Das EDI wurde mit dem Bundesbeschluss über den Voranschlag für das Jahr 2008 (Art. 8) vom 19.12.2007 ermächtigt, innerhalb der Verpflichtungskredite des Bauprogramms 2008 des ETH-Bereichs Verschiebungen von maximal 2 Prozent des jeweils kleineren Verpflichtungskredites vornehmen zu können.

- *Mietbeitrag für bundeseigene Liegenschaften*

- Zur Sicherstellung der Kostentransparenz wird die Verrechnung der Unterbringung gemäss Mietermodell Bund (NRM) auch auf die bundeseigenen Immobilien im ETH-Bereich angewendet. Der Beitrag des Bundes für die Unterbringung des ETH-Bereichs wird im Voranschlag als finanzierungswirksamer Aufwandkredit eingestellt. Beim BBL wird ein Ertragskredit in gleicher Höhe geführt. Der Bundesbeitrag für die Unterbringungskosten bildet keinen Bestandteil des Zahlungsrahmens. Der ETH-Bereich verbucht die Miete in der Erfolgsrechnung sowohl als Beitrag im Ertrag und in gleicher Höhe unter der Position «Unterbringung» im Infrastrukturaufwand.

Die Rechnung des ETH-Bereichs setzt sich zusammen aus der konsolidierten Bilanz, Erfolgs-, Investitions- und Geldflussrechnung. Die konsolidierte Erfolgsrechnung zeigt den Ertrag und den Aufwand des ETH-Bereichs. Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben für die Beschaffung der Immobilien im Eigentum der ETH und der Forschungsanstalten (nicht aber die Bauinvestitionen für die ETH-Bauten im Eigentum des Bundes), der Mobilien (inkl. den nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen) und der Informatik. Die Geldflussrechnung zeigt die Ergebnisse aus laufenden, investiven und aus den Finanzierungsaktivitäten sowie die Veränderung des Fonds «Flüssige Mittel».

Die Verpflichtungskredite zum Bauprogramm des ETH-Bereichs werden dem Parlament gemäss der Verordnung der Bundesversammlung vom 18.6.2004 über die Verpflichtungskreditbegehren für Grundstücke und Bauten (SR 611.051) mit der jährlichen Botschaft zum Voranschlag des Bundes unterbreitet.

32 Rechnungsabschluss 2008

321 Übersicht

Das Wichtigste in Kürze

- *Bundesbeiträge*

- In der Rechnung 2008 sind die finanzierungswirksamen Beiträge des Bundes (Aufwandkredite) in der Gesamthöhe von 2 060,9 Millionen enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Finanzierungsbeitrag des Bundes für den laufenden Betrieb (Kredit A2310.0346, 328 ETH-Bereich)

1 778,4 Mio.

- Beitrag an die Unterbringung des ETH-Bereichs (Kredit A2310.0416, 328 ETH-Bereich)

282,4 Mio.

- *Zahlungsrahmen*

- Das Parlament hat mit Beschluss vom 19.9.2007 zur Deckung des Finanzbedarfs des ETH-Bereichs für Betrieb und Investitionen in den Jahren 2008–2011 einen Zahlungsrahmen von 8 234,5 Millionen bewilligt (BBl 2007 7469).

Der Finanzierungsbeitrag des Bundes für den laufenden Betrieb (Kredit A2310.0346, 328 ETH-Bereich; 2008: 1 778,4 Mio.) und der Beitrag für Investitionen in Bauten des ETH-Bereichs (Kredit A4100.0125, 620 BBL; 2008: 170,9 Mio.) werden dem Zahlungsrahmen angerechnet (2008: 1 949,4 Mio. / Zahlungsrahmen 20014.01 siehe Band 2A Ziffer 10). Die Flexibilität bzw. Durchlässigkeit zwischen den zwei Krediten wird mit dem Instrument der Kreditverschiebung nach Art. 20 Abs. 5 FHV sichergestellt. 2008 wurde eine Kreditverschiebung zu Gunsten des Investitionskredits in der Höhe von 14,8 Millionen vollzogen. Die ursprüngliche Jahrest tranche 2008 (1 939,4 Mio.) des bewilligten Zahlungsrahmens wurde mit gleichzeitiger Kompensation auf dem Kredit Investitionsbeiträge an kantonale Universitäten des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (A4100.0001) um 10,0 Millionen erhöht. Im Jahr 2009 erfolgt der umgekehrte Vorgang.

- *Gesamtertrag (Finanzierung)*

- Der Gesamtertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 257,7 Millionen. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den Anstieg der Bundesmittel für den ETH-Bereich (156,9 Mio.) und Drittmittel (80,3 Mio.) zurückzuführen. Der Anteil des Bundes an der Finanzierung des ETH-Bereichs sank gegenüber 2007 um 2,6 Prozentpunkte auf 86,4 Prozent. Bei den Zweit- und Drittmitteln wurden die budgetierten Mittel deutlich übertroffen. Der Zuwachs der Zweitmittel erklärt sich mit dem in der BFI-Botschaft vorgesehenen hohen Wachstum der Mittel für die Forschungsförderung des Bundes, das sich insbesondere auf den ETH-Bereich stark auswirkt.

- **Gesamtaufwand**
Der Gesamtaufwand von 2 708,3 Millionen ist nahezu im gleichen Umfang gestiegen wie der Gesamtertrag. Der gesteigerte Ertrag erlaubte die Durchführung einer grösseren Anzahl von Projekten in Lehre und Forschung, was zu einem entsprechenden Mehraufwand führte.
- **Personal**
Der Personalaufwand von 1 625,1 Millionen macht rund 60 Prozent des Gesamtaufwandes aus. Neben den höheren Personalkosten (insbesondere Lohnmassnahmen), ist auch ein Anstieg der Vollzeitstellen zu verzeichnen.
- **Gesamtergebnis**
Das konsolidierte Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung 2008 von 51,0 Millionen fiel sowohl gegenüber dem Voranschlag (13,8 Mio.) als auch gegenüber dem Vorjahr (14,6 Mio.) deutlich besser aus.
- **Investitionen**
Die Investitionen stiegen im Vergleich zur Rechnung 2007 um 20 Prozent und erreichten 204,1 Millionen.
- **Geldfluss**
Der negative Free Cash Flow von -176,6 Millionen wurde durch den entsprechenden Abbau der Liquidität gedeckt. Die Teilrückzahlung eines Darlehens (1,0 Mio.) war der einzige Mittelfluss unter den Finanzierungsaktivitäten.
- **Bilanz**
Die konsolidierte Bilanzsumme des ETH-Bereichs beträgt 1 788,8 Millionen. Die Zunahme um 247,3 Millionen verteilt sich wie folgt: Umlaufvermögen (99,8 Mio.), Anlagevermögen (147,5 Mio.).

322 Erfolgsrechnung

Im Vergleich zum Voranschlag 2008 wurde eine erfolgsneutrale Umgruppierung vorgenommen. Das in Zeile 38 ausgewiesene Zwischenergebnis ergibt sich aus dem Ertrag (Zeile 1) abzüglich der ordentlichen Aufwände (Zeile 11) für die Aktivitäten in Lehre, Forschung sowie Dienstleistungen. Nach Berücksichtigung des Finanzerfolgs (Zeilen 39+40) resultiert das Gesamtergebnis (Zeile 41).

Beitrag an Unterbringung ETH-Bereich

Innerhalb der Erfolgsrechnung stellt der Beitrag an die Unterbringung einen Spezialfall dar. Der Vorgang ist in der Buchhaltung des ETH-Bereichs erfolgsneutral, denn der Beitrag (Zeile 3; 282,4 Mio.) und der Mietaufwand für die Unterbringung (Zeile 28) sind identisch. Die Berechnung des Beitrags für die Unterbringung in Immobilien im Eigentum des Bundes basierte auf dem Wert der Immobilien per Ende 2008. Der massgebende Anlagewert für 2008 lag bei 6 437,0 Millionen. Der Aufwand für die Unterbringung setzt sich zur Hauptsache aus der Abschreibung des Anlagewerts über die Nutzungsdauer von rund 40 Jahren

(157,0 Mio.) und der kalkulatorischen Verzinsung des durchschnittlich eingesetzten Kapitals (125,2 Mio.) zusammen. Für die Dienstleistungen des BBL wurden unverändert 0,2 Millionen verrechnet. Die Verzinsung wurde mit dem gegenüber der Rechnung 2007 und dem Voranschlag 2008 unveränderten Zinssatz von 3,0 Prozent berechnet.

Der für 2008 budgetierte Aufwand von 361,1 Millionen wurden deutlich unterschritten (-78,6 Mio.). Dies ist auf die veränderte Berechnungsform des BBL zurückzuführen. Während die Kalkulation der Miete im Voranschlag 2008 noch auf der Basis des gesamten Anlagewerts der Gebäude vorgenommen wurde, erfolgte die effektive Verrechnung der Mieten nur noch auf der Basis des hälftigen Wertes. Der Anlagewert des Landes fliesst unverändert in die Berechnungen ein.

Der Unterbringungskredit des ETH-Bereichs ist finanzierungs-, aber nicht liquiditätswirksam, da der Mietaufwand des ETH-Bereichs und die entsprechenden Mieteinnahmen beim BBL keine Zahlungsströme auslösen.

Ertrag

Der Gesamtertrag (Zeilen 1+39+40) von 2 759,3 Millionen (inkl. Finanzerfolg) übertraf das Vorjahr um 257,7 Millionen. Insbesondere die Entgelte aus Zweit- und Drittmitteln (Zeilen 5+6) trugen zum positiven Resultat bei.

Der Bund finanziert den ETH-Bereich. Er deckt den finanziellen Bedarf über die entsprechenden Aufwandkredite (Finanzierungs-, Investitions-, Unterbringungsbeitrag). Zusätzlich profitiert der ETH-Bereich von Aufträgen der Verwaltungseinheiten des Bundes und von Beiträgen der Forschungsförderung (Zweitmittle). Wegen des markanten Anstiegs bei den Drittmitteln nahm der Anteil des Bundes an der Finanzierung des ETH-Bereichs gegenüber dem Vorjahr (89 %) um 2,6 Prozentpunkte auf 86,4 Prozent ab.

Zweit- / Drittmittel

Ein steigender Anteil der Finanzierung des ETH-Bereichs erfolgt über Zweit- und Drittmittel (Zeilen 5+6). Diese kompetitiv eingeworbenen Mittel, die zu einem erheblichen Teil ebenfalls von der öffentlichen Hand stammen, sind 2008 deutlich angestiegen (126,0 Mio. oder +29,7 %). Dies trifft vor allem auf die Drittmittel (Zeile 6) zu. Deren Wachstum lag bei 80,3 Millionen (+54,8 %) gegenüber der Rechnung 2007.

Die Mehrerträge aus der Forschungsförderung des SNF gingen zum grössten Teil an die ETHL. Die Integration des Institute for Experimental Cancer Research (ISREC) in die ETHL hatte zur Folge, dass auch die laufenden respektive neuen SNF-Projekte des Instituts an die ETHL übertragen wurden. Die durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) zugesprochenen Mittel verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 6,4 Millionen auf 26,0 Millionen.

Zweit- / Drittmittel

(Zeilen 5+6 Erfolgsrechnung)

Mio. CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2007		Voranschlag 2008		Rechnung 2008	
		Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Zweitmittel (Zeilen 2+6+7)	1	277,2	65,4	299,3	68,9	323,0	58,8
Forschungsförderung (Zeilen 3 bis 5)	2	143,0	33,7	154,8	35,7	166,0	30,2
Stiftung Schweiz. Nationalfonds (SNF)	3	88,9	21,0	92,7	21,3	99,8	18,2
Kommission für Technologie und Innovation (KTI)	4	32,5	7,7	31,3	7,2	26,0	4,7
Diverse Erträge aus der Forschungsförderung (z.B. NCCR)	5	21,6	5,1	30,9	7,1	40,2	7,3
Ressortforschung	6	68,8	16,2	69,4	16,0	59,5	10,8
Europäische Forschungsprogramme	7	65,5	15,5	75,1	17,3	97,5	17,7
Drittmittel (Zeilen 9+10+11)	8	146,4	34,6	134,9	31,1	226,7	41,2
Wirtschaftsorientierte Forschung	9	92,1	21,7	94,1	21,7	118,8	21,6
Spezialfonds (inkl. Schenkungen, Legate)	10	28,7	6,8	20,4	4,7	64,1	11,7
Übrige Mittel (inkl. Kantone, Gemeinden)	11	25,7	6,1	20,4	4,7	43,7	8,0
Zweit- / Drittmittel (Zeilen 1+8)	12	423,7	100,0	434,2	100,0	549,7	100,0
(+ / -) in % Rechnung 2008 / Voranschlag 2008							26,6
(+ / -) in % Rechnung 2008 / Rechnung 2007							29,7

Das Volumen der Forschungsaufträge der Verwaltungseinheiten des Bundes (Ressortforschung) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3 Millionen auf 59,5 Millionen. Der Rückgang betraf verschiedene Institutionen des ETH-Bereichs – deutlich weniger Forschungsaufträge im Vergleich zur Rechnung 2007 verzeichnete das PSI.

Die kompetitiven EU-Fördermittel stiegen gegenüber 2007 um nahezu 50 Prozent auf 97,5 Millionen an. Sie wurden hauptsächlich von den beiden ETH eingeworben. Zum höheren Total der Zweitmittel trugen zudem die verbesserten Rahmenbedingungen bei; so werden die Overheadkosten bei den EU-Fördermitteln stärker als bisher abgegolten.

Die Entgelte aus Drittmitteln betragen 226,7 Millionen. Die grosse Abweichung gegenüber dem Voranschlag (+91,8 Mio.) sowie auch gegenüber dem Vorjahr (+80,3 Mio.) erklärt sich insbesondere wie folgt: Die ETHZ erhielt einen Nachlass in der Höhe von 15,3 Millionen (Hanna-Böhi-Fonds). Die ZKB unterstützte den Bau des neuen Sport Centers der ETHZ mit einer Schenkung (2008: 12,7 Mio.). Eine Schenkung der Werner Siemens-Stiftung an die ETHZ belief sich auf 3,4 Millionen. Auch bei der ETHL übertrafen die Drittmiteleinahmen diejenigen des Vorjahres um 23,4 Millionen. Bei den Forschungsanstalten lagen insbesondere die Einnahmen des PSI über denen der Rechnung 2007 (16,1 Mio.). Unter anderem überwies der Kanton Aargau einen Betrag von 10,0 Millionen an das Zentrum für Protonen-Strahlentherapie.

Übrige Erträge von Dritten

Die übrigen Erträge von Dritten (Diverse Erlöse Zeilen 7 bis 10) lagen 2008 (141,0 Mio.) ebenfalls beträchtlich über der Rechnung 2007 (111,8 Mio.). In den Positionen Verkaufserlös und Dienstleistungserträge (Zeile 7) sowie der Position Gebühren (Zeile 8) bewirkte die höhere Zahl der Studierenden und Doktorierenden (2008: 21 494 Studierende und Doktorierende, 2007: 20 342 Studierende und Doktorierende) einen Anstieg der Schulgelder und Materialverkäufe. Die Semestergebühren betragen 2008 unverändert 580 Franken (SR 414.131.7 Anhang 1 der Verordnung über die Gebühren im Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen). Ebenfalls unter der Position Gebühren werden die Erträge aus Patenten und Lizenzen erfasst. Bei den Dienstleistungserträgen haben 2008 zudem die Erträge aus Seminaren und Kongressen zugenommen.

Finanzergebnis

Der Finanzerfolg (Zeile 39 Zinsertrag abzüglich Zinsaufwand) entspricht praktisch dem Vorjahreswert. Hingegen kam es aufgrund der Finanzkrise zu einem erheblichen Buchverlust bei den Wertschriften der ETHZ (Zeile 40).

Aufwand

Der Gesamtaufwand (Zeile 11) in der Höhe von 2 708,3 Millionen lag wesentlich über dem Total der Rechnung 2007 (Anstieg: 243,1 Mio. oder 9,9 %). Gegenüber dem Voranschlag sind Mehraufwände von 49,3 Millionen zu verzeichnen. Die höheren Erträge für die Abwicklung von Projekten haben auch entsprechend höhere Aufwendungen für die erbrachten Leistungen

nach sich gezogen. Der Gesamtaufwand kann im Wesentlichen in drei Blöcke aufgeteilt werden: Knapp 60 Prozent Personalaufwand, 17 Prozent Infrastruktur und die restlichen 23 Prozent übrige Aufwendungen.

Personal

Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalaufwand (Zeile 12) um 74,2 Millionen auf 1 625,1 Millionen angestiegen. Einerseits kann dieser Mehraufwand mit Lohnmassnahmen erklärt werden. So hatte die Einführung der individuellen, leistungsabhängigen Lohnanpassungen, der Teuerungsausgleich, eine Realloohnerhöhung und der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat bei der Publica höhere Aufwände zur Folge. Andererseits wuchs der Personalbestand in Vollzeitstellen 2008 um über 450 Stellen gegenüber dem Vorjahr 2007 auf rund 13 300 Vollzeitäquivalente an. Die zusätzlichen Stellen wurden über Zweit- respektive Drittmittel finanziert. Einen leichten Rückgang verzeichneten hingegen die aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes bezahlten Stellen (Reduktion um 33 auf insgesamt 9 778 Vollzeitäquivalente). Der über Zweit- und Drittmittel finanzierte Personalaufwand belief sich auf rund 356 Millionen.

Material

Gegenüber 2007 gab es keine wesentlichen Veränderungen. Das Total betrug wiederum rund 100 Millionen (Zeile 18). Unter den Kleingeräten (Mobilen, Maschinen; Zeile 21) werden die Geräte erfasst, die unter dem geltenden Aktivierungswert von 5 000 Franken je Objekt liegen. Das Total dieser Anschaffungen lag 2008 deutlich unter demjenigen der Rechnung 2007.

Übriger Sachaufwand

Das Total der übrigen Sachaufwände (Zeile 22) lag um 19,1 Millionen unter dem Wert der Rechnung 2007. Insbesondere der Minderaufwand bei den Dienstleistungen und Honoraren (Zeile 24) trug zum Gesamtrückgang bei. Die Ursache liegt bei der ETHZ, die ihre Buchungspraxis bezüglich der Abwicklung der Transferbeiträge anpasste. Durch diesen Vorgang fielen unter diesem Titel Aufwände im Umfang von 19,8 Millionen weg, wodurch der Vergleich mit der Rechnung 2007 erschwert wird.

Die Informatik- und Telekommunikationsaufwendungen (Zeile 23) haben im Vergleich zur Rechnung 2007 leicht zugenommen, liegen aber mit 94,5 Millionen unter dem durchschnittlichen Betrag von rund 100 Millionen im mehrjährigen Vergleich. Wie in den Vorjahren wurden davon knapp 30 Prozent für Ersatz- und Neuinvestitionen eingesetzt.

Infrastrukturaufwand

Die Erläuterungen zum Beitrag für die Unterbringung (Zeile 3) und zum Mietaufwand (Zeile 28) wurden im Kapitel Ertrag gemacht. Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Infrastruktur (Unterhalt, Reparaturen, Leasing) stiegen wie bereits im Vorjahr stark an (Zeile 30). Generell setzten der ETH-Bereich und insbesondere die ETHZ zusätzliche Mittel für den Unterhalt und die Instandhaltung der Gebäude ein. Dazu zählen teilweise auch

nutzerspezifische Anpassungen und der Mieterausbau. Als Folge der grösseren Nutzfläche kam es zu Kostensteigerungen bei der Position Wasser, Energie, Betriebsmaterial (Zeile 31).

Abschreibungen

Die jährlichen Abschreibungen (Zeile 33) liegen bei rund 130 Millionen. Weil die Summe für Investitionen in Mobilen und in die Informatik höher lag als die Abschreibungen (Kapitel 332 Erläuterungen zur Jahresrechnung; Anlagespiegel), verbesserte sich einerseits das Gesamtergebnis und andererseits erhöhte sich der kapitalisierte Restwert der Sachanlagen im Eigenkapital.

Veränderung Zweit- / Drittmittel

Die Veränderungen bei den Zweit-/Drittmitteln (Zeile 34) haben einen direkten Bezug zum Projektfortschritt in den jeweiligen Vorhaben und zu den Entgelten aus Zweit- und Drittmitteln (Zeilen 5+6). Das entsprechende Verhältnis ist das massgebende Kriterium für die Verbuchung der Veränderungen der Zweit- und Drittmittel. Der hohe Betrag von 147,6 Millionen in der Rechnung 2008 zeigt auf, dass ein erheblicher Teil der 2008 zugeflossenen Zweit- und Drittmittel erst in den Folgejahren eingesetzt wird. Die im Jahr 2008 noch nicht erbrachten Leistungen aus diesen Zwei- und Drittmitteln wurden im zweckgebundenen Kapital passiviert.

Veränderung interne Leistungsversprechen

Das gleiche Buchungsprinzip wie bei den Zweit- und Drittmitteln wird bei der Veränderung der internen Leistungsversprechen für Berufungen sowie für Lehr- und Forschungsprojekte (Zeile 35) angewendet. Auch diese Veränderung ist nicht planbar. Teilweise kam es zu erheblichen Umschichtungen innerhalb der Leistungsversprechen (Kapitel 332 Erläuterungen zur Jahresrechnung; Leistungsversprechen) mit gegenläufigen Entwicklungen bei den ETH und Forschungsanstalten. Die Passivierung der Leistungsversprechen erfolgt im zweckgebundenen Kapital.

Veränderung Rückstellungen

Grundsätzlich werden die Risiken unter der entsprechenden Aufwandart erfasst. Summarische Veränderungen (Zeile 36) kommen nur dann zur Anwendung, wenn die notwendige Aufteilung und Zuweisung auf mehrere Aufwandarten nicht praktikabel ist (Kapitel 332 Erläuterungen zur Jahresrechnung; Rückstellungsspiegel).

Beiträge / Transferaufwand

Die starke Zunahme in der Position Beiträge / Transferaufwand (Zeile 37) hängt mit dem gestiegenen Transferaufwand des ETH-Rats zusammen. Die Jahrestanchen für Projekte nationaler Bedeutung werden vom ETH-Rat an den SNF überwiesen (Förderbeitrag 2008: 10,0 Mio.). Zudem nahmen die Aufwände für Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Forschungsorganisationen, die Stipendien sowie Transferaufwendungen für Projektbeiträge an Externe im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Millionen zu.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2007		Voranschlag 2008		Rechnung 2008	
		Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Ertrag (exkl. Finanz- und Wertschriftenerfolg, Zeilen 39+40) (Zeilen 2+3+4)	1	2 485 158 616	99,3	2 683 475 989	99,5	2 751 562 280	99,7
Finanzierungsbeitrag des Bundes	2	1 679 763 481	67,1	1 778 439 389	66,0	1 778 439 389	64,5
Beitrag an Unterbringung	3	269 884 573	10,8	361 061 000	13,4	282 419 258	10,2
Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9+10)	4	535 510 561	21,4	543 975 600	20,2	690 703 633	25,0
Entgelte aus Zweitmitteln	5	277 247 340	11,1	299 300 000	11,1	323 017 381	11,7
Entgelte aus Drittmitteln	6	146 424 944	5,9	134 900 600	5,0	226 687 673	8,2
Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)	7	58 170 257	2,3	55 400 000	2,1	70 444 875	2,6
Gebühren (inkl. Schulgelder)	8	23 131 665	0,9	22 950 000	0,9	26 293 679	1,0
Erlöse aus Rückerstattungen	9	5 238 983	0,2	4 200 000	0,2	6 656 377	0,2
Andere Erträge	10	25 297 373	1,0	27 225 000	1,0	37 603 649	1,4
Aufwand (Zeilen 12+18+22+27+33+34+35+36+37)	11	2 465 215 646	98,5	2 659 038 332	98,6	2 708 348 632	98,2
Personalaufwand (Zeilen 13+14+15+16+17)	12	1 550 855 028	62,0	1 649 427 007	61,2	1 625 079 448	58,9
Löhne und Gehälter	13	1 276 509 107		1 370 363 807		1 332 753 838	
Sozialversicherung	14	76 037 444		79 836 150		79 236 707	
Personalversicherung	15	118 170 917		117 108 000		127 734 959	
Unfall- und Krankenversicherung	16	6 989 712		7 391 950		7 575 210	
Übriger Personalaufwand	17	73 147 848		74 727 100		77 778 734	
Materialaufwand (Zeilen 19+20+21)	18	105 447 439	4,2	103 754 186	3,8	101 963 799	3,7
Materialaufwand	19	73 994 422		72 142 486		74 682 734	
Warenaufwand	20	42 856		40 000		47 429	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	21	31 410 161		31 571 700		27 233 636	
Übriger Sachaufwand (Zeilen 23+24+25+26)	22	216 450 639	8,7	206 021 000	7,6	197 313 822	7,2
Informatik und Telekommunikation	23	66 563 075		73 221 000		67 036 468	
Übrige Dienstleistungen, Honorare	24	112 841 051		87 570 000		92 420 769	
Übriger Sachaufwand	25	35 775 590		44 890 000		38 174 554	
Debitorenverluste	26	1 270 923		340 000		-317 968	
Infrastrukturaufwand (Zeilen 28+29+30+31+32)	27	429 129 013	17,2	525 185 118	19,5	454 811 324	16,5
Unterbringung	28	269 884 573		361 061 000		282 419 258	
Raumaufwand extern	29	25 736 618		25 710 000		26 691 859	
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	30	72 609 177		72 390 118		80 559 562	
Wasser, Energie, Betriebsmaterial	31	43 885 365		48 184 000		48 385 081	
Verwaltungsaufwand	32	17 013 279		17 840 000		16 755 564	
Abschreibungen	33	116 219 394	4,6	123 470 000	4,6	127 149 076	4,6
Veränderung Zweit- / Drittmittel	34	21 402 142	0,9	-3 588 496	-0,1	147 611 126	5,3
Veränderung Leistungsversprechen	35	-290 451	-0,0	8 000 000	0,3	13 925 085	0,5
Rückstellungsveränderungen	36	1 625 549	0,1	5 209 738	0,2	3 271 153	0,1
Beiträge / Transferaufwand	37	24 376 895	1,0	41 559 779	1,5	37 223 799	1,3
Zwischenergebnis (Zeilen 1 minus 11)	38	19 942 970	0,8	24 437 657	0,9	43 213 648	1,6
Finanzerfolg	39	16 282 012	0,7	12 805 000	0,5	16 006 701	0,6
Wertschriftenerfolg	40	206 436	0,0	-	-	-8 228 479	-0,3
Gesamtergebnis (Zeilen 38+39+40)	41	36 431 419	1,5	37 242 657	1,4	50 991 870	1,8

Konsolidierte Investitionsrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2007		Voranschlag 2008		Rechnung 2008	
			Anteil %		Anteil %		Anteil %
Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4)	1	169 745 316	6,8	182 210 000	6,8	204 105 014	7,4
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 6 minus 18)	2	2 069 930	0,1	100 000	0,0	278 381	0,0
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 7 minus 19)	3	135 996 683	5,4	153 450 000	5,7	176 322 968	6,4
Informatik (Zeilen 8 minus 20)	4	31 678 704	1,3	28 660 000	1,1	27 503 665	1,0
Total Investitionen Brutto (Zeilen 6+7+8)	5	170 478 993	6,8	182 210 000	6,8	204 379 032	7,4
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 10+14)	6	2 069 930	0,1	100 000	0,0	278 381	0,0
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 11+15)	7	136 727 180	5,5	153 450 000	5,7	176 580 985	6,4
Informatik (Zeilen 12+16)	8	31 681 883	1,3	28 660 000	1,1	27 519 665	1,0
Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 10+11+12)	9	4 371 895	0,2	14 500 000	0,5	–	–
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	10	–	–	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	11	4 371 895	0,2	14 500 000	0,5	–	–
Informatik	12	–	–	–	–	–	–
Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 14+15+16)	13	166 107 097	6,6	167 710 000	6,2	204 379 032	7,4
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	14	2 069 930	0,1	100 000	0,0	278 381	0,0
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	15	132 355 284	5,3	138 950 000	5,2	176 580 985	6,4
Informatik	16	31 681 883	1,3	28 660 000	1,1	27 519 665	1,0
Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 18+19+20)	17	733 677	0,0	–	–	274 018	0,0
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	18	–	–	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	19	730 497	0,0	–	–	258 018	0,0
Informatik	20	3 180	0,0	–	–	16 000	0,0

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung (Zeile 41) von 51,0 Millionen liegt um 14,6 Millionen über dem Ergebnis der Rechnung 2007 und übertrifft das budgetierte Gesamtergebnis des Voranschlags 2008 um 13,7 Millionen. Die Hauptursache für die positive Abweichung liegt im Wesentlichen in der verstärkten Investitionstätigkeit. Das Total der Nettoinvestitionen (Investitionsrechnung Zeile 1, 204,1 Mio.), lag um rund 77 Millionen über den Abschreibungen (Zeile 33). Praktisch keinen Einfluss auf das Gesamtergebnis resultiert aus der Abwicklung der Zweit- und Drittmittelprojekte, da der jährliche Projektfortschritt (-aufwand) und der Ertrag über die Veränderungsbuchung (Zeile 34) ausgeglichen wird.

323 Investitionsrechnung

Das Investitionsvolumen übertraf das Vorjahresniveau um 34,4 Millionen und den Voranschlag um 21,9 Millionen. Vom Total der Nettoinvestitionen (204,1 Mio.) entfallen rund 86 Prozent auf die Mobilien und 14 Prozent auf die Informatikbeschaffungen.

Bei den Informatikbeschaffungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Grund sind die hohen letztjährigen Investitionen der ETHZ in die Informatik des CSCS in Manno. Hingegen bestand ein hoher Bedarf an Mitteln für den Ersatz und für Neuanschaffungen von wissenschaftlichen Apparaturen und Einrichtungen. So investierte die ETHL zusätzliche Mittel in Einrichtungen für die Fakultät Lebenswissenschaften. Bei der ETHZ waren es zusätzliche Aktivierungen von Betriebseinrichtungen und nutzerspezifische Anpassungen, die zum höheren Investitionstotal beitrugen.

Für die aus Zweit- bzw. aus Drittmitteln finanzierten Mobilien und die Informatikeinrichtungen wurden 31,2 Millionen eingesetzt (2007: 35,1 Mio.).

324 Verpflichtungskredite für Immobilien

Die Verpflichtungskredite betreffen diejenigen Immobilien, die sich im Eigentum des Bundes befinden. Die entsprechenden Kredite werden im Voranschlag des BBL eingestellt. Das Total der Bauinvestitionen aus den laufenden Verpflichtungskrediten (siehe Band 2A, Ziffer 09) belief sich 2008 auf 170,9 Millionen. Die Bautätigkeit lag somit im Berichtsjahr deutlich tiefer als 2007 (273,8 Mio.). Ende 2008 fand eine Kreditverschiebung vom Betriebskredit (Finanzierungsbeitrag) zum Investitionskredit von 14,8 Millionen (9,5 % des Investitionskredits) statt.

Im Rechnungsjahr lagen die Schwerpunkte der Arbeiten der ETHZ bei der Sanierung des 150-jährigen Hauptgebäudes und des naturwissenschaftlichen Gebäudes. Auf dem Areal Hönggerberg wurde im Rahmen der Science City die Realisierung des Sportcenters vorangetrieben und das e-Science Lab fertig gestellt. An der ETHL ist der Bau des neuen Learning Centers weiter fortgeschritten und das Bâtiment Science de la Vie wurde fertig gestellt.

In Neubauten wurden 79,8 Millionen oder 47 Prozent der gesamten Bauausgaben investiert, in den Wert- und Funktionserhalt der Immobilien 37 Prozent. Die restlichen 16 Prozent wurden für Erweiterungen, Umbauten und den Rückbau eines Gebäudes eingesetzt.

Investitionen Immobilien

Früher bewilligte, laufende Verpflichtungskredite ¹	Verpflichtungskredite		Investitionsausgaben			voraussichtlich nicht beanspruchte Kredite
	vom Parlament bewilligt Stand 1.1.2008 (3+4+5+6)	verpflichtet bis Ende 2008 ²	bis 2007	R 2008	nach 2008	
Mio. CHF						
Total Investitionen	1 227,3	819,5	610,0	170,9	249,0	197,4
Spalten Nr.	1	2	3	4	5	6
a) Total Verpflichtungskredite nach Abschluss und Vortrag	1 227,3	819,5	610,0	170,9	249,0	197,4
im Jahr 2008 abgeschlossene Verpflichtungskredite / Bauprogramme	24,7	–	–	–	–	24,7
vorgetragene, laufende Verpflichtungskredite	1 202,7	819,5	610,0	170,9	249,0	172,7
b) Total Verpflichtungskredite nach Spezifikationsbereichen	1 227,3	819,5	610,0	170,9	249,0	197,4
Objektkredite grösser 20 Millionen	701,8	548,5	417,8	109,3	158,9	15,8
Objektkredite zwischen 10 und 20 Millionen	51,8	12,8	11,0	0,9	3,2	36,7
Objektkredite zwischen 3 und 10 Millionen	140,1	92,4	65,2	23,0	23,5	28,3
Rahmenkredite (Kreditrest)	333,7	165,8	116,0	37,7	63,5	116,6

1 Bewilligt mit den jeweiligen Voranschlägen des Bundes bzw. den Bauprogrammen

2 Summe der Zahlungen und offenen Bestellungen

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2007		Voranschlag 2008		Rechnung 2008	
		Anteil %		Anteil %		Anteil %	
Geldfluss aus laufenden Aktivitäten	1	961 067 081	38,4	164 390 501	6,1	93 419 879	3,4
<small>(Zeilen 8+9+10)</small>							
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	2	36 431 419		37 242 657		50 991 870	
Abschreibungen	3	115 088 701		123 470 000		126 556 912	
Veränderung Rückstellungen	4	-11 290 789		1 900 000		-3 251 983	
Veränderungen aus Zu-/Abgängen des Anlagevermögens	5	1 063 450		–		698 774	
Veränderungen aus Wertberichtigungen und Wertbeeinträchtigungen	6	–		–		–	
Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge	7	5 240 789		-2 505 500		-8 423 652	
Cash Flow	8	146 533 569	5,9	160 107 157	5,9	166 571 919	6,0
<small>(Zeilen 2 bis 7)</small>							
Zu-/Abnahme Nettoumlaufvermögen	9	777 279 994		12 273 344		-237 922 897	
Zu-/Abnahme Zweckgebundenes Kapital	10	37 253 518		-7 990 000		164 770 857	
Geldfluss aus Investitionsaktivitäten	11	-203 222 164	-8,1	-212 760 000	-7,9	-270 065 915	-9,8
<small>(Zeilen 12 + 17)</small>							
Sachanlagen	12	-169 745 316	-6,8	-182 210 000	-6,8	-204 105 014	-7,4
<small>(Zeilen 13 bis 16)</small>							
Investitionen Immobilien (Eigentum ETH / Forschungsanstalten)	13	-2 069 930		-100 000		-278 381	
Investitionen Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	14	-136 727 180		-153 450 000		-176 580 985	
Investitionen Informatik	15	-31 681 883		-28 660 000		-27 519 665	
Desinvestitionen Sachanlagen	16	733 677		–		274 018	
Finanzanlagen	17	-33 476 847	-1,3	-30 550 000	-1,1	-65 960 901	-2,4
<small>(Zeilen 18 bis 22)</small>							
Investitionen Beteiligungen	18	-189 000		–		100 000	
Investitionen Immobilien (Kofinanzierungen über Drittmittel)	19	-34 217 130		-30 550 000		-59 728 203	
Investitionen Immaterielle Anlagen	20	–		–		–	
Investitionen Finanzanlagen (langfristig)	21	–		–		-6 462 300	
Desinvestitionen Finanzanlagen	22	929 282		–		129 603	
Free Cash Flow	23	757 844 918	30,3	-48 369 499	-1,8	-176 646 036	-6,4
<small>(Zeilen 1 minus 11)</small>							
Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten	24	-2 048 000	-0,1	-1 000 000	-0,0	-1 000 000	-0,0
<small>(Zeilen 25 bis 27)</small>							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Bund	25	–		–		–	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	26	-2 000 000		-1 000 000		-1 000 000	
Sonstige Langfristige Verbindlichkeiten	27	-48 000		–		–	
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	28	755 796 912				-177 646 037	
<small>(Zeilen 30 minus 29)</small>							
Bestand Flüssige Mittel am 1.1.	29	84 704 252				840 501 164	
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.	30	840 501 164				662 855 127	

325 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt den Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten (Zeile 1), aus Investitionsaktivitäten (Zeile 11) und aus Finanzierungsaktivitäten (Zeile 24). Als Zwischenergebnis wird der Free Cash Flow (Zeile 23) und als Schlussresultat die Veränderung des Fonds (Zeile 28) ausgewiesen.

Im Jahr 2008 kam es durch Umschichtungen von Geld- und Finanzanlagen zu Veränderungen innerhalb des Umlaufvermögens. Diese Umschichtungen blieben nicht ohne Auswirkungen

auf das Nettoumlaufvermögen und somit auf den Mittelfluss aus laufenden Aktivitäten und den Fonds.

Nach Abzug des Geldflusses aus Investitionen resultierte ein negativer Free Cash Flow, welcher durch den Abbau der Liquidität gedeckt wurde. Das Total des Geldflusses aus Investitionsaktivitäten beinhaltet auch die Kofinanzierungen der ETHZ und der ETHL für Immobilien im Eigentum des Bundes (Zeile 19).

Der einzige Vorgang im Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten betrifft die Teilrückzahlung (1,0 Mio.) eines Darlehens, das der Kanton Aargau dem PSI zwecks Durchführung des Projekts PROSCAN gewährt hat (Zeile 26).

326 Bilanz

Die Bilanzsumme beläuft sich per Ende 2008 auf 1 788,8 Millionen. Gegenüber der konsolidierten Bilanz 2007 ist ein Anstieg um 247,3 Millionen (16,0 %) zu verzeichnen. Einerseits wirkten sich die höheren Zweit- und Drittmittel auf den Bestand im Umlauf- und im Anlagevermögen in den Aktiven und auf das zweckgebundene Kapital in den Passiven aus. Andererseits führte das höhere Investitionsvolumen zu einer Zunahme bei den Sachanlagen (Anlagevermögen) und dem Eigenkapital.

Neben dem Anstieg der konsolidierten Bilanzsumme kam es zu moderaten Verlagerungen gegenüber 2007. Innerhalb der Aktiven stieg der Anteil des Anlagevermögens um 3,4 Prozent zu Lasten des Umlaufvermögens und innerhalb der Passiven erhöhte sich das zweckgebundene Kapital um 2,5 Prozent zu Lasten des Eigenkapitals.

Aktiven

Auf den 1.1.2008 wurde die neue Tresorerievereinbarung zwischen dem ETH-Bereich und der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) in Kraft gesetzt. Sie enthält Präzisierungen bezüglich der Anlage von Zweit- und Drittmitteln. Bezüglich des Ausweises dieser Mittel innerhalb des Umlaufvermögens stellt der ETH-Bereich nicht die Fristigkeit in den Vordergrund, sondern das Forderungsverhältnis zwischen dem ETH-Rat (Forderer) und der EFV (Schuldner). Insgesamt kam es als Folge der höheren Zweit- und Drittmittelentgelte zu einem Anstieg des Umlaufvermögens in der konsolidierten Bilanz des ETH-Bereichs (99,8 Mio. oder 10,0 %). Der Buchwert der Vorräte blieb praktisch unverändert gegenüber 2007. Demgegenüber stiegen die Aufwandabgrenzungen für erbrachte, jedoch noch nicht fakturierte Leistungen des ETH-Bereichs, wesentlich an.

Obwohl die Investitionen in Sachgüter deutlich anstiegen, veränderte sich deren Anteil (Restwert Sachanlagen) am Total der Aktiven kaum. Hingegen erhöhte sich der Anteil der langfristigen Finanzanlagen. Der Grund liegt in der Regelung zu Kofinanzierungen bei Bauvorhaben. Die eingebrachten Drittmittel für Kofinanzierungen bei Immobilien im Eigentum des Bundes werden unter den langfristigen Finanzanlagen aktiviert. Gleichzeitig weist die EFV den analogen Wert unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten als Passivum in ihrer Buchhaltung aus.

Im Bereich der immateriellen Anlagen (u.a. aus Patenten oder Lizenzen) fanden wie im Vorjahr 2007 keine Aktivierungen statt.

Passiven

Auf der Passivseite ist eine Zunahme des Fremdkapitals zu verzeichnen. Die Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten wurde von der Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals über-

kompensiert. Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund, passivierte die Empa die Zahlung für den Landverkauf Giessen in Dübendorf. Die Überweisung des Kaufpreises an das BBL erfolgt 2009. Das Gesamtvolumen der kurz- und langfristigen Rückstellungen liegt insgesamt unter dem Total des Vorjahres. Der grösste Teil der Rückstellungen wird für die Ferienguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebildet. Die übrigen Rückstellungen der ETH und Forschungsanstalten basieren auf dem Risk Management (Bereiche Personal, Kernrisiken, Prozess- und Haftungsrisiken), das in den ETH und den Forschungsanstalten implementiert wurde. Es erfolgt jährlich eine Überprüfung der Risikosituation. Je nachdem, ob die Haftungsrisiken nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, erfolgt nach Beurteilung der Eintretenswahrscheinlichkeit entweder eine Passivierung oder das Risiko wird unter den Eventualverbindlichkeiten aufgelistet. Im Gegensatz zur Handhabung in der Privatwirtschaft werden fehlende Deckungskapitalien für Vorsorgeleistungen (Vorsorgewerk ETH-Bereich) nicht kapitalisiert. Die Verfügbarkeit der Mittel für die allfällige Verwendung der Rückstellungen wird über die Liquiditätsplanung der ETH und der Forschungsanstalten gesteuert und sichergestellt.

Der Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten hängt einzig mit der Teilrückzahlung eines Darlehens durch das PSI an den Kanton Aargau zusammen.

Das zweckgebundene Kapital stellt eine Eigenheit in der Bilanz des ETH-Bereichs dar. Gebildet wird das Total durch die Hauptkomponenten Zweit- und Drittmittel und die Eigenmittel. Zur Kategorie der Eigenmittel zählen die Kofinanzierungsbeiträge für Immobilien im Eigentum des Bundes, obwohl deren buchhalterische Abwicklung nicht vergleichbar ist mit den Eigenmitteln für interne Leistungsversprechen. Die Kofinanzierungen innerhalb der Eigenmittel sind das Pendant zum aktivierten Bestand unter den langfristigen Finanzanlagen. Bei den Leistungsversprechen gegenüber gewählten Professorinnen und Professoren (Berufungen) oder für Lehr- und Forschungsprojekte handelt es sich hingegen um rein interne Vorgänge der beiden ETH und Forschungsanstalten. Passiviert werden dabei die Berufungsversprechen sowie bereits gemachte finanzielle Zusagen für die Abwicklung von Projekten in Lehre und Forschung. Die Kapitalisierung wird über die Bestandesveränderung in der Erfolgsrechnung (siehe Aufstellung interne Leistungsversprechen im Anhang) bewerkstelligt.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem starken Anstieg der Zweit- und Drittmittelleinnahmen und der Erhöhung im zweckgebundenen Kapital. Ein hoher Anteil der zusätzlichen Einnahmen, wird erst in den nachfolgenden Perioden eingesetzt. Diese Mittel werden deshalb über die Bestandesveränderung in der Erfolgsrechnung als noch zu erbringende Leistungsschuld passiviert.

Das konsolidierte Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 47 Millionen auf knapp 615 Millionen an (siehe Nachweis Eigenkapital). Der Aufbau von Eigenkapital im ETH-Bereich steht im Kontext zu den Vorgängen in der Investitionsrechnung. Liegen die Netto-Zugänge der Sachanlagen über den jährlichen Abschreibun-

Konsolidierte Bilanz

CHF	Zeilen Nr.	Bilanz 2007		Bilanz 2008		Veränderung	
		Anteil in %		Anteil in %		%	
Aktiven (Zeilen 2+8)	1	1 541 572 137	100,0	1 788 847 712	100,0	247 275 575	16,0
Umlaufvermögen (Zeilen 3 bis 7)	2	1 001 428 642	65,0	1 101 233 826	61,6	99 805 184	10,0
Flüssige Mittel und Kurzfristige Geldanlagen	3	840 501 164		662 855 127		-177 646 037	
Forderungen	4	61 923 710		376 182 762		314 259 052	
Kurzfristige Finanzanlagen	5	70 000 000		30 000 000		-40 000 000	
Vorräte	6	13 262 134		12 879 382		-382 753	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	15 741 634		19 316 556		3 574 922	
Anlagevermögen (Zeilen 9 bis 11)	8	540 143 494	35,0	687 613 886	38,4	147 470 391	27,3
Sachanlagen	9	486 410 247		567 916 958		81 506 711	
Finanzanlagen	10	53 733 247		119 696 927		65 963 681	
Immaterielle Anlagen	11	–		–		–	
Passiven (Zeilen 13+16+30)	12	1 541 572 137	100,0	1 788 847 712	100,0	247 275 575	16,0
Fremdkapital (Zeilen 14+15)	13	220 120 877	14,3	255 397 217	14,3	35 276 340	16,0
Kurzfristiges Fremdkapital	14	167 466 476	10,9	208 597 162	11,7	41 130 686	24,6
Laufende Finanzverbindlichkeiten		87 106 000		112 635 549		25 529 549	
Sonstige Verbindlichkeiten		21 935 000		26 063 885		4 128 885	
Passive Rechnungsabgrenzung		21 821 425		31 691 314		9 869 890	
Rückstellungen		36 604 051		38 206 414		1 602 363	
Langfristiges Fremdkapital	15	52 654 401	3,4	46 800 055	2,6	-5 854 346	-11,1
Finanzverbindlichkeiten		13 000 000		12 000 000		-1 000 000	
Sonstige Verbindlichkeiten		–		–		–	
Rückstellungen		39 654 401		34 800 055		-4 854 346	
Zweckgebundenes Kapital (Zeilen 17+26+29)	16	754 139 782	48,9	918 910 639	51,4	164 770 857	21,8
Zweit- / Drittmittel (Zeilen 18 + 22)	17	613 588 042	39,8	702 865 352	39,3	89 277 310	14,6
Zweitmittel	18	191 442 131	12,4	212 037 216	11,9	20 595 085	10,8
Forschungsförderung	19	99 264 081		112 431 592		13 167 511	
Ressortforschung	20	71 516 652		72 164 462		647 810	
Europäische Forschungsprogramme	21	20 661 398		27 441 162		6 779 764	
Drittmittel	22	422 145 911	27,4	490 828 135	27,4	68 682 225	16,3
Wirtschaftsorientierte Forschung	23	258 976 927		322 177 887		63 200 959	
Spezialfonds (u.a. Schenkungen / Legate)	24	117 242 396		127 769 465		10 527 069	
Übrige Mittel (inkl. Kantone und Gemeinden)	25	45 926 587		40 880 783		-5 045 804	
Eigenmittel (Leistungsversprechen) (Zeilen 27 bis 28)	26	106 334 611	6,9	122 099 955	6,8	15 765 344	14,8
Gegenüber gewählten Professoren	27	80 725 234		49 885 091		-30 840 143	
Lehr- und Forschungsprojekte	28	25 609 377		72 214 863		46 605 486	
Eigenmittel an Immobilien des Bundes (Kofinanzierung)	29	34 217 130	2,2	93 945 333	5,3	59 728 203	–
Eigenkapital (Zeilen 31 bis 34)	30	567 311 478	36,8	614 539 856	34,4	47 228 378	8,3
Reserven aus Saldovortrag	31	395 910 813		457 433 527		61 522 714	
Reserven Finanzierungsbeitrag des Bundes	32	51 518 574		49 569 925		-1 948 649	
Freie Reserven	33	47 372 954		29 856 611		-17 516 343	
Kapital und übrige Reserven	34	72 509 136		77 679 793		5 170 657	

gen und den Abgängen aus den Wertberichtigungen, wie dies 2008 geschehen ist (81,6 Mio.), erhöht sich das Eigenkapital entsprechend, weil der Restwert der mobilen Sachanlagen kapitalisiert wird.

Zuordnung zweckgebundenes Kapital auf Fremd- oder Eigenkapital
Würde man das zweckgebundene Kapital dem Fremd- oder Eigenkapital zuordnen, ergäben sich folgende Veränderungen: Der Anteil des Fremdkapitals würde sich von 14,3 auf 46,4 Prozent erhöhen. Die Quote des Eigenkapitals würde von 34,4 auf 53,6 Prozent anwachsen.

Eigenkapitalnachweis

Die Veränderungen im Eigenkapital des ETH-Bereichs erklären sich vorwiegend durch die Verwendung des Gesamtergebnisses. Dieses zeigt die Summe (51,3 Mio.) aus den Einzelabschlüssen vor Konsolidierung. Im Eigenkapitalnachweis werden die aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes gebildeten Reserven sichtbar gemacht.

Reserven aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes

Der ETH-Bereich verfügt über die Möglichkeit, Reserven aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes zu bilden und diese zu einem späteren Zeitpunkt gemäss den Zielsetzungen des Leistungsauftrags zu verwenden. Das Total von 49,6 Millionen enthält die seit 2000 geäußerten nicht beanspruchten Beiträge. Gemäss Art. 2 der Tresorerievereinbarung zwischen der EFV und dem ETH-Bereich (29.II.2007) führt der Bund für diese Mittel ein unverzinsliches Konto unter den Verbindlichkeiten. Die Nettoveränderung gegenüber 2007 zeigt einen Rückgang von 1,9 Millionen. Der ETH-Rat reserviert diese Mittel (mit Ausnahme der eigenen Reserve von 3,4 Mio.) für strategische Projekte der ETH und Forschungsanstalten im Rahmen des Leistungsauftrags.

Freie Reserven und Kapital

Die freien Reserven kommen vollumfänglich der Lehre und Forschung zu Gute. Geäußert werden diese aus unterschiedlichen Quellen. Darunter figurieren Verwaltungskosten, Schenkungen etc. Die Nettoveränderung gegenüber 2007 zeigt einen Rückgang von 17,6 Millionen.

Zuordnung Zweckgebundenes Kapital auf Fremd- und Eigenkapital

(Zeile 16 Konsolidierte Bilanz ETH-Bereich)	Zeilen Nr.	Konsolidierte Bilanz ETH-Bereich 2008		Überleitung		Konsolidierte Bilanz ETH-Bereich Sicht (NRM) 2008	
		Anteil %		Zuordnung zu: Reduktion (-) Erhöhung (+)	Anteil %		
Mio. CHF							
PASSIVEN	1	1 788,8	100,0	-918,9	918,9	1 788,8	100,0
(Zeilen 2+3+14)							
Fremdkapital	2	255,4	14,3		575,1	830,5	46,4
Zweckgebundenes Kapital	3	918,9	51,4	-918,9		-	-
(Zeilen 4+13)							
Zweit- / Drittmittel	4	702,9	39,3	-702,9			
Zweitmittel	5	212,0	11,9	-212,0			
Forschungsförderung	6	112,4	6,3	Fremdkapital	-112,4		
Ressortforschung	7	72,2	4,0	Fremdkapital	-72,2		
Europäische Forschungsprogramme	8	27,4	1,5	Fremdkapital	-27,4		
Drittmittel	9	490,8	27,4	-490,8			
Wirtschaftsorientierte Forschung	10	322,2	18,0	Fremdkapital	-322,2		
Spezialfonds (u.a. Schenkungen / Legate)	11	127,8	7,1	Eigenkapital	-127,8		
Übrige Mittel (inkl. Kantone und Gemeinden)	12	40,9	2,3	Fremdkapital	-40,9		
Eigenmittel	13	216,0	12,1	-216,0			
Eigenkapital	14	614,5	34,4		343,8	958,4	53,6

Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Reserven aus Finanzierungs- beitrag des Bundes	Reserven aus Vortrag / Bilanz- überschuss / -fehlbetrag	Freie Reserven	Kapital und übrige Reserven	Total Eigen- kapital
	1	2	3	4	5 = 1 bis 4
Stand 1.1.2007	47,5	348,3	58,5	71,0	525,4
(+/-) Umbuchungen im Eigenkapital	-	-1,5	-	1,5	-
(+/-) Jahresergebnis	2,0	34,4	-	-	36,5
(+/-) Bewertungsveränderungen	-	-	-	-	-
Veränderungen:					
(+/-) Reserven Finanzierungsbeitrag	2,0	-	-	-	2,0
(+/-) Reserven aus Vortrag	-	14,7	-	-	14,7
(+/-) Freie Reserven	-	-	-11,1	-	-11,1
(+/-) Kapital und übrige Reserven	-	-	-	-0,0	-0,0
Stand 31.12.2007	51,5	395,9	47,4	72,5	567,3
(+/-) Umbuchungen im Eigenkapital	-	1,2	0,2	5,2	6,6
(+/-) Jahresergebnis	1,3	50,0	-	-	51,3
(+/-) Bewertungsveränderungen	-	-	-	-	-
Veränderungen:					
(+/-) Reserven Finanzierungsbeitrag	-3,2	-	-	-	-3,2
(+/-) Reserven aus Vortrag	-	10,3	-	-	10,3
(+/-) Freie Reserven	-	-	-17,8	-	-17,8
(+/-) Kapital und übrige Reserven	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2008	49,6	457,4	29,9	77,7	614,5

33 Anhang zur Rechnung

331 Allgemeine Erläuterungen

Risk Management

Die Grundzüge der Risikofinanzierung sehen vor, dass sich die beiden ETH und die Forschungsanstalten, subsidiär zu anderen Massnahmen, gegen allfällige Schäden versichern lassen. Im Rahmen des Projekts Risk Management schlossen die ETH und die Forschungsanstalten Sachversicherungen (All Risk) und Betriebshaftpflichtversicherungen zur Deckung von Schäden ab. Die Versicherungssummen betragen mehrheitlich 50 Millionen für Personen- und Sachschäden respektive 5 Millionen für reine Vermögensschäden. Die Risiken für Elementarschäden wurden teilweise noch höher versichert (ETHZ: 1,7 Mia. für Infrastrukturschäden, PSI: 1 Mia., Empa: 161 Mio.). Die ETHZ versicherte zudem ihre eigenen Immobilien gegen allfällige Brandschäden. Je nach Einschätzung der Eintretenswahrscheinlichkeit (> 50%) werden auch Rückstellungen für Einzel-Schadensrisiken gebildet.

Corporate Governance

Die Grundsätze zur Führung und Kontrolle des ETH-Bereichs (inkl. der Eignerstrategie des Bundesrates) werden im Rechenschaftsbericht 2008 des ETH-Rats (in Anlehnung an die Corporate Governance-Richtlinie der SWX) publiziert.

Entschädigungen an leitende Organe

Diese Angaben sind Bestandteil der jährlichen Berichterstattung an den Bundesrat und die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte und werden im Rahmen des Kaderlohnreportings publiziert. Die Berichterstattung stützt sich dabei auf die gesetzlichen Grundlagen gemäss dem Kaderlohngesetz (BPG, SR 172.220.1), der Kaderlohnverordnung (KadLV, SR 172.220.12) und dem Bundesratsbeschluss vom 19.12.2003 über das Bundesgesetz über die Entlohnung und weitere Vertragsbedingungen des obersten Kaders und der Mitglieder leitender Organe von Unternehmen und Anstalten des Bundes.

Beteiligungen an juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts

Gestützt auf Art. 3a ETH-Gesetz (SR 414.110) können die ETH und die Forschungsanstalten im Rahmen des Leistungsauftrages und der Weisungen des ETH-Rats zur Erfüllung ihrer Aufgaben Gesellschaften gründen, sich an solchen beteiligen oder auf andere Art mit Dritten zusammenarbeiten (u. a. Gewährung von Darlehen). Beteiligungen und Darlehen an Unternehmen sind gemäss der Immaterialgüter- und Beteiligungsverordnung IGBV (SR 414.172) möglich. Diese müssen gemäss Art. 16 Absatz 6 der Verordnung über den ETH-Bereich (SR 414.110.3) beim Jahresabschluss aufgelistet werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungen erfolgten gemäss den Richtlinien des Handbuchs zur Rechnungslegung im ETH-Bereich.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben (Wertberichtigungen). Es existieren Bandbreiten für die einzelnen Kategorien. Seit der Einführung der eigenen Rechnung im Jahr 2000 kommt jedoch eine fixe Abschreibungsdauer pro Kategorie und Einzelobjektbewertung zur Anwendung. Diese Abschreibungspraxis gilt auch für die aus Drittmitteln finanzierten Investitionsgüter, da diese Vermögenswerte direkt ins Eigentum der ETH und der Forschungsanstalten übergehen.

Umrechnungskurse Fremdwährungen

Die Rechnung wird in Schweizer Franken dargestellt. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Auf den Bilanzstichtag werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Wechselkurs der EFV (für EUR, USD) am Bilanzstichtag umgerechnet. Die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Rundungsregeln

Sämtliche Zahlen wurden nach kaufmännischen Regeln gerundet. Es ist deshalb möglich, dass bei einzelnen Summen oder Zwischentotalen kleine Rundungsdifferenzen auftreten.

332 Erläuterungen zur Jahresrechnung

Restatement

Erfolgsrechnung Voranschlag 2008

Erfolgsneutrale Umgruppierung des ausserordentlichen Erfolgs (73,5 Mio., Zeile 37, Konsolidierte Erfolgsrechnung Bundesbeschluss Voranschlag 2008 ETH-Bereich) auf den ordentlichen Aufwand resp. Ertrag.

Bilanz 2007

Aufteilung der Rückstellungen in kurz- und langfristige Rückstellungen. Der Vorgang blieb ohne Auswirkungen auf das Total des Fremdkapitals respektive die Bilanzsumme 2007.

Angaben zu Positionen der Erfolgsrechnung

Gebühren (Konsolidierte Erfolgsrechnung, Zeile 8)

Analog der Vorjahre, wurden 2008 keine immateriellen Anlagen bilanziert. Dennoch gibt es Erlöse aus Patenten und Lizenzen. Diese werden im Ertrag unter den Gebühren (Konsolidierte Erfolgsrechnung Zeile 8) verbucht. Die ETHZ verbuchte 2008 Pa-

tent- und Lizenzerträge von 1,4 Millionen und das PSI von 1,3 Millionen. Auch bei den anderen Institutionen des ETH-Bereichs wurden teilweise Erträge aus Patenten und Lizenzen erzielt.

Angaben zu Positionen der Geldflussrechnung

Der Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode gezeigt (Gesamtergebnis korrigiert um die nicht liquiditätswirksamen Aufwände und Erträge sowie um die Veränderungen im Nettoumlaufvermögen). Der Fonds «Flüssige Mittel» beinhaltet die Kassabestände, Guthaben bei der PostFinance und Sichtguthaben bei Banken. Er umfasst im Weiteren die kurzfristigen Geld- und Finanzanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten u.a. bei der EFV. Die flüssigen Mittel wurden zum Nominalwert bilanziert.

Finanzierungsaktivitäten

Beim Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeiten (1,0 Mio.) handelt es sich um die Teilrückzahlung des befristeten Darlehens des Kantons Aargau an das PSI für die Durchführung des Projekts PROSCAN.

Angaben zu Bilanzpositionen

Beteiligungen der ETH und Forschungsanstalten (Art. 10 Bst. a IGBV-ETH)

In den Einzelabschlüssen der ETH und der Forschungsanstalten per 31.12.2008 wurden die Beteiligungen grösstenteils zu Pro-Memoria-Werten (p.m.) respektive mit Null bilanziert. Es existiert eine Beteiligung grösser als 50 Prozent bei der ETHZ. Diese wurde wegen Geringfügigkeit nicht vollkonsolidiert. Aus gleichem Grund wurde für die Beteiligungen, die zwischen 20 und 50 Prozent betragen, auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet. Es existieren keine Optionsrechte auf Anteile am Eigenkapital (Art. 10 Bst. b IGBV-ETH).

ETH Zürich

Gesellschaft	Sitz	Land	Rechtsform	Kapital	Anteile am Kapital			Bilanzwert	
					Mio.	2007 %	2008 %	2007 Mio. CHF	2008 Mio. CHF
Epispeed SA	Zug	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	3,4%	3,4%	p.m.*	p.m.
GlycoVaxyn AG	Schlieren	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,7	0,9%	0,9%	p.m.	p.m.
HeiQ Materials AG	Bad Zurzach	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	1,4	0,5%	0,3%	p.m.	p.m.
Kuros Biosurgery AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,4	0,3%	0,3%	p.m.	p.m.
Venture Incubator AG	Zug	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	25,3	8,4%	8,4%	p.m.	p.m.
Covagen AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	3,7%	3,7%	p.m.	p.m.
Alstom Inspection Robotics AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	24,0%	24,0%	0,0	0,0
Celestrius AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	100,0%	100,0%	0,1	-
Lipideon Biotechnology AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	1,0%	1,0%	p.m.	p.m.
Advanced Metal Technology AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	2,8%	2,8%	p.m.	p.m.
Arktis Radisation Detectors AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	3,0%	3,0%	p.m.	p.m.
ChromaCon AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	5,0%	5,0%	p.m.	p.m.
Redbiotec AG	Schlieren	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	6,2%	6,2%	p.m.	p.m.
SuSoS AG	Dübendorf	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	3,0%	3,0%	p.m.	p.m.
CovalX AG (vorher GmbH)	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2		2,4%	p.m.	p.m.
Procedural AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1		1,0%	p.m.	p.m.
NeMo Devices AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1		0,9%	p.m.	p.m.
Virtamed AG	Zürich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1		1,5%	p.m.	p.m.
3-V Biosciences, Inc.	Delaware	USA	Aktiengesellschaft	USD		1,4%		p.m.	p.m.
Zusatzinformation:						Mio. CHF	Mio. CHF		
Total der Anteile der ETH Zürich am Nominalwert der Aktienkapitalien:					CHF		2,3	2,3	

*p.m. Pro-Memoria-Wert

ETH Lausanne

Gesellschaft	Sitz	Land	Rechtsform	Kapital	Anteile am Kapital		Bilanzwert		
					2007	2008	2007	2008	
				Mio.	%	%	Mio. CHF	Mio. CHF	
Anecova SA	Ecublens	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	0,0%	1,1%	p.m.	p.m.
Ayanda Biosystems SA	Ecublens	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	3,6%	3,6%	p.m.	p.m.
Beamexpress SA	Ecublens	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	8,7%	8,7%	p.m.	p.m.
BlueBotics SA	Lausanne	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,3	0,8%	0,8%	p.m.	p.m.
Covalys Biosciences AG	Witterswil/ SO	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,4	1,9%	1,9%	p.m.	p.m.
Dartfish SA	Fribourg	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	7,5	1,9%	2,0%	p.m.	p.m.
MimoSys AG	Zurich	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	2,6%	2,6%	0,0	0,0
Nano Bridging Molecules SA	Gland	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,8	2,5%	1,3%	0,1	–
PhotoDermaSA	Ecublens	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,2	7,8%	9,0%	p.m.	p.m.
Sensimed SA	Lausanne	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,4	3,0%	3,0%	p.m.	p.m.
Shockfish SA	Lausanne	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,4	0,8%	0,8%	p.m.	p.m.
CSEM SA	Neuchâtel	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	19,9	20,1%	20,1%	p.m.	p.m.
Polytech Advisors SA	Ecublens	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	30,0%	30,0%	p.m.	p.m.
Crocus Technology SA		Frankreich	Aktiengesellschaft	EUR	0,3	0,1%	0,1%	p.m.	p.m.
G24 Innovations Ltd		GB	Aktiengesellschaft	GBP	2,8	1,0%	0,0%	p.m.	p.m.
Innovative Silicon Inc		USA	Aktiengesellschaft	USD	0,0	1,2%	0,9%	p.m.	p.m.
Konarka Technologies Inc		USA	Aktiengesellschaft	USD	0,0	0,3%	1,2%	p.m.	p.m.
Orla Protein Technologies Ltd		GB	Aktiengesellschaft	GBP	0,0	0,0%	0,0%	p.m.	p.m.
Zusatzinformation:						Mio. CHF	Mio. CHF		
Total der Anteile der ETH Lausanne am Nominalwert der Aktienkapitalien:					CHF		4,3	4,3	

PSI

Gesellschaft	Sitz	Land	Rechtsform	Kapital	Anteile am Kapital		Bilanzwert		
					2007	2008	2007	2008	
				Mio.	%	%	Mio. CHF	Mio. CHF	
Wohnbaugenossenschaft Brugg Brugg		Schweiz	Genossenschaft	CHF	0,2			0,0	0,0
Dectris AG	Villigen	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,3	48,6%	48,6%	0,1	0,1
Dysenos AG	Villigen	Schweiz	Aktiengesellschaft	CHF	0,1	40,0%	40,0%	0,0	0,0
Zusatzinformation:						Mio. CHF	Mio. CHF		
Total der Anteile des PSI am Nominalwert der Aktienkapitalien:					CHF		0,1	0,1	

Gewährung von Darlehen der ETH und Forschungsanstalten (Art. 10 Bst. c IGBV-ETH, Teil von Zeile 10 Konsolidierte Bilanz):

ETHZ:

- befristete, teilweise wertberichtigte, verzinsliche Darlehen an neu gegründete Start-up-Firmen (0,05 Mio.)

ETHL:

- unbefristetes Darlehen an die Polytech Ventures (0,05 Mio.)

Empa:

- befristetes, wertberichtigtes verzinsliches Darlehen an die Carbo-Link GmbH, Fehraltorf, (0,25 Mio.)

- befristetes, wertberichtigtes unverzinsliches Darlehen an die QC-Expert AG, Dübendorf (0,1 Mio.)

- Befristetes Darlehen des Kantons Aargau zwecks Aufbau des CCEM-CH (10,0 Mio.)

Diverse Darlehen

(die nicht zur Kategorie gemäss Art. 10 IGBV-ETH zählen, Teil von Zeile 10 Konsolidierte Bilanz):

ETHZ:

- befristete, unverzinsliche Darlehen an Studierende (0,4 Mio.)
- befristete, unverzinsliche Darlehen an Angestellte (0,1 Mio.)
- unbefristete, unverzinsliche Darlehen an Mensen (0,6 Mio.)
- befristetes, verzinsliches Darlehen an die Stiftung Bibliothek Oechsli (0,3 Mio.)

ETHL:

- unbefristetes, zinsloses Darlehen an die Fondation Maison pour Etudiants (1,7 Mio.)
- unbefristetes, zinsloses Darlehen an die Fondation du Centre Universitaire Protestant (0,25 Mio.)

PSI:

- Befristetes Darlehen des Kantons Aargau zwecks Durchführung des Projektes PROSCAN (2,0 Mio.)

Vorräte

Historische Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 15,0 Mio.
Aktueller Marktwert 12,9 Mio.

Es wurden Wertberichtigungen im Umfang von 2,1 Millionen in den Vorräten verbucht. Der aktuelle Marktwert entspricht dem bilanzierten Wert der Vorräte (Zeile 6 Konsolidierte Bilanz).

Mobile Sachanlagen und Immobilien

Anlagespiegel

Die Entwicklung der Positionen des Sachanlagevermögens (Zeile 9 Konsolidierte Bilanz) und der kumulierten Abschreibungen gehen aus den Einzelabschlüssen und dem Anlagespiegel hervor.

Grundstücke und Bauten, die sich im Eigentum des ETH-Bereichs befinden, sind Gegenstand des Anlagespiegels. Grundstücke und Bauten, die sich im Eigentum des Bundes befinden, werden in der Bilanz des Bundes aktiviert und sind somit nicht

Anlagespiegel Sachanlagen

	Zeilen Nr.	Immobilien im Eigentum des ETH- Bereiches	Technische Anlagen und Maschinen	IT-Investi- tionsgüter	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Mio. CHF						
Nettobuchwert 1.1.2008	1	11,7	423,7	51,0	–	486,4
(Zeilen 2+9)						
Anschaffungs- oder aktuelle Buchwerte:						
Stand 1.1.2008	2	12,2	1 035,3	248,1	–	1 295,6
Zugänge	3	0,3	184,4	30,4	–	215,1
Übrige Zugänge / Schenkungen	4	–	4,4	–	–	4,4
Veränderung von aktuellen Werten	5	–	–	–	–	–
Umgliederungen	6	-0,4	0,4	–	–	–
Abgänge	7	-0,1	-27,5	-35,4	–	-62,9
Stand 31.12.2008	8	12,0	1 197,1	243,2	–	1 452,3
(Zeilen 2 bis 7)						
Kumulierte Wertberichtigungen:						
Stand 1.1.2008	9	-0,5	-611,6	-197,1	–	-809,2
Planmässige Abschreibungen	10	-0,1	-88,8	-33,3	–	-122,2
Ausserplanmässige Abschreibungen	11	–	-4,6	-0,5	–	-5,1
Abgänge/Zugänge von Wertberichtigungen	12	–	19,7	32,4	–	52,1
Wertaufholungen	13	–	0,0	0,0	–	0,0
Umgliederungen	14	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2008	15	-0,6	-685,3	-198,4	–	-884,3
(Zeilen 9 bis 14)						
Nettobuchwert 31.12.2008	16	11,4	511,8	44,7	–	567,9
(Zeilen 8+15)						
davon:						
Anlagen in Leasing	17	–	–	–	–	–

Rückstellungen

Mio. CHF	Personalbereich	Restrukturierung	Kernrisiken	Übrige (u.a. Prozessrisiken)	Total Rückstellungen
Bestand am 31. Dezember 2006	52,3	–	17,6	17,2	87,1
Bildung Rückstellungen	4,2	0,5	4,0	0,1	8,8
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	-6,9	–	-1,3	-1,9	-10,1
Verwendung	-5,5	–	-3,2	-0,9	-9,6
Bestand am 31. Dezember 2007	44,1	0,5	17,1	14,6	76,3
Bildung Rückstellungen	9,9	0,1	0,0	4,1	14,2
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	-8,4	-0,5	-0,7	-0,4	-10,1
Verwendung	-4,9	–	-2,1	-0,3	-7,4
Bestand am 31. Dezember 2008	40,6	0,1	14,3	18,0	73,0
davon kurzfristig	27,1	–	0,9	10,3	38,3

Teil des Anlagespiegels. Die durch den ETH-Bereich genutzte Vermögenssubstanz beläuft sich auf rund 8,2 Milliarden.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des ETH-Bereichs (Konsolidierte Bilanz, Teil von Zeilen 14+15) werden nach Risikokategorien gegliedert. Die Details und die Entwicklung der Rückstellungen der beiden ETH, der Forschungsanstalten und des ETH-Rats gehen aus dem Rückstellungsspiegel in den Einzelabschlüssen hervor.

Unter dem Personalbereich figurieren die passivierten Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden im ETH-Bereich. Die Kernrisiken enthalten die identifizierten Rückstellungen gemäss Risikokatalog der ETH und der Forschungsanstalten. Insgesamt ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Interne Leistungsversprechen (Eigenmittel)

Passiviert unter den Eigenmitteln im zweckgebundenen Kapital der konsolidierten Bilanz (Zeilen 26 bis 28) werden die aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes gebildeten internen Leistungsversprechen gegenüber gewählten Professorinnen und Professoren und für Lehr- und Forschungsprojekte.

Die gesamten kapitalisierten Verpflichtungen aus internen Leistungsversprechen (Eigenmittel) im ETH-Bereich belaufen sich auf 122,1 Millionen. Gegenüber 2007 fand eine Verlagerung zwischen den Leistungsversprechen für Berufungen und für Lehr- und Forschungsprojekte statt.

Die Eigenmittel werden ab Konsolidierung der Rechnung des Bundes im Jahr 2009 vom zweckgebundenen Kapital zum Eigenkapital übergeleitet.

333 Weitere Erläuterungen

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten ETH und Forschungsanstalten

ETHZ:

- Es existieren Schadenersatzforderungen (ausstehende Entscheide in hängigen Rechtsverfahren) gegenüber der ETHZ (u.a. im Baubereich), deren Eintretenswahrscheinlichkeit als sehr gering eingestuft wird.

PSI:

- Beim Rückbau von Beschleunigeranlagen sind die radioaktiven Komponenten zu entsorgen (35,0 Mio.).

Empa:

- Defizitgarantie in der Höhe von 0,02 Mio. gegenüber der Kinderkrippe.

Schwebende Geschäfte und Risiken (Ausserbilanzgeschäfte)

Sicherstellungen

keine

Leasingverbindlichkeiten

Es existieren nicht-bilanzierte Leasingverbindlichkeiten (Operatives Leasing) im Umfang von 1,2 Millionen (2007: 2,8 Mio.).

Weitere Angaben

Verpflichtungskredite aus Bauvorhaben

Die Details über die Verpflichtungen für Bauvorhaben sind in der Tabelle über die früher bewilligten, laufenden Verpflichtungskredite ersichtlich (Teil Bildung und Forschung: Verpflichtungskredite V0046.00, V0120.00, V0120.01, V0121.00, V0121.01, V0122.00, V0122.01, V0123.00, V0123.01 siehe Band 2A, Ziffer 9).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ETH-Bereich sind keine wesentlichen, buchungsrelevanten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Belastete Aktiven

Sowohl im konsolidierten Jahresabschluss des ETH-Bereichs als auch in den Einzelabschlüssen der ETH und der Forschungsanstalten sind keine belasteten Aktiven vorhanden.

Erfolgsrechnung

	Zeilen Nr.	Rechnung 2008 ETH-Bereich	Rechnung 2008 ETH-Rat	Rechnung 2008 ETH Zürich	Rechnung 2008 ETH Lausanne
CHF					
Ertrag (exkl. Finanz- und Wertschriftenerfolg, Zeilen 39+40) (Zeilen 2+3+4)	1	2 759 501 205	24 144 792	1 382 313 026	738 020 580
Finanzierungsbeitrag des Bundes	2	1 778 439 389	23 879 779	915 001 118	437 663 513
Beitrag an Unterbringung	3	282 419 258	207 000	157 131 288	62 936 605
Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9+10)	4	698 642 559	58 013	310 180 620	237 420 462
Entgelte aus Zweitmitteln	5	325 153 362	–	132 432 812	131 647 019
Entgelte aus Drittmitteln	6	227 144 555	–	108 861 433	63 555 065
Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)	7	71 613 836	2 160	31 949 887	14 239 458
Gebühren (inkl. Schulgelder)	8	29 206 274	71	20 249 425	6 697 382
Erlöse aus Rückerstattungen	9	6 699 416	–	4 147 485	1 930 874
Andere Erträge	10	38 825 117	55 782	12 539 579	19 350 664
Aufwand (Zeilen 12+18+22+27+33+34+35+36+37)	11	2 716 015 000	23 023 894	1 371 098 504	719 890 279
Personalaufwand (Zeilen 13+14+15+16+17)	12	1 625 749 972	7 157 494	801 439 972	450 552 260
Löhne und Gehälter	13	1 333 424 363	5 626 999	650 482 712	370 054 023
Sozialversicherung	14	79 236 707	341 877	39 308 357	21 847 641
Personalversicherung	15	127 734 959	645 730	64 979 808	33 952 246
Unfall- und Krankenversicherung	16	7 575 210	28 161	3 692 467	1 724 806
Übriger Personalaufwand	17	77 778 734	514 727	42 976 629	22 973 545
Materialaufwand (Zeilen 19+20+21)	18	104 139 161	61 627	47 151 904	26 841 385
Materialaufwand	19	76 858 097	–	35 583 891	22 813 517
Warenaufwand	20	47 429	–	–	–
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	21	27 233 636	61 627	11 568 013	4 027 867
Übriger Sachaufwand (Zeilen 23+24+25+26)	22	200 096 285	2 737 672	97 185 538	54 760 442
Informatik und Telekommunikation	23	67 315 614	375 626	36 874 440	19 051 430
Übrige Dienstleistungen, Honorare	24	94 917 768	2 301 211	40 930 422	30 144 892
Übriger Sachaufwand	25	38 180 871	60 835	19 747 734	5 540 056
Debitorenverluste	26	-317 968	–	-367 059	24 064
Infrastrukturaufwand (Zeilen 28+29+30+31+32)	27	455 308 110	718 707	252 410 834	102 076 988
Unterbringung	28	282 419 258	207 000	157 131 288	62 936 605
Raumaufwand extern	29	26 704 834	242 839	19 239 780	4 892 662
Unterhalt, Reparaturen, Leasing	30	80 983 844	114 694	45 520 314	20 812 730
Wasser, Energie, Betriebsmaterial	31	48 397 937	8 006	21 944 433	8 865 732
Verwaltungsaufwand	32	16 802 237	146 168	8 575 019	4 569 259
Abschreibungen	33	127 149 076	93 361	60 339 679	26 601 044
Veränderung Zweit- / Drittmittel	34	147 611 126	–	70 580 590	64 794 862
Veränderung Leistungsversprechen	35	13 925 085	–	21 350 000	-12 606 132
Rückstellungsveränderungen	36	3 271 153	–	-703 692	2 074 505
Beiträge / Transferaufwand	37	38 765 032	12 255 033	21 343 680	4 794 925
Zwischenergebnis (Zeilen 1 minus 11)	38	43 486 205	1 120 898	11 214 522	18 130 301
Finanzerfolg	39	16 006 701	100 370	8 862 651	4 266 493
Wertschriftenerfolg	40	-8 210 979	–	-8 091 459	–
Gesamtergebnis (Zeilen 38+39+40)	41	51 281 927	1 221 268	11 985 715	22 396 794

Rechnung 2008 PSI	Rechnung 2008 WSL	Rechnung 2008 Empa	Rechnung 2008 Eawag	Zeilen Nr.	Erfolgsrechnung CHF
334 154 469	74 267 041	137 942 359	68 658 938	1	Ertrag (exkl. Finanz- und Wertschriftenerfolg, Zeilen 39+40) (Zeilen 2+3+4)
223 153 738	50 108 904	77 827 986	50 804 351	2	Finanzierungsbeitrag des Bundes
37 745 360	3 598 576	17 174 929	3 625 500	3	Beitrag an Unterbringung
73 255 371	20 559 561	42 939 444	14 229 087	4	Erträge von Dritten (Zeilen 5+6+7+8+9+10)
17 986 975	13 881 423	20 414 665	8 790 469	5	Entgelte aus Zweitmitteln
36 154 327	5 158 289	8 578 912	4 836 529	6	Entgelte aus Drittmitteln
12 861 698	275 035	11 902 962	382 636	7	Verkaufserlöse und Dienstleistungserträge (inkl. IT-Erträge)
2 022 519	20 051	163 926	52 900	8	Gebühren (inkl. Schulgelder)
–	–	621 058	–	9	Erlöse aus Rückerstattungen
4 229 852	1 224 764	1 257 922	166 553	10	Andere Erträge
326 257 441	74 699 994	135 318 214	65 726 673	11	Aufwand (Zeilen 12+18+22+27+33+34+35+36+37)
181 448 738	51 024 661	94 628 616	39 498 230	12	Personalaufwand (Zeilen 13+14+15+16+17)
155 669 924	42 021 368	78 451 450	31 117 888	13	Löhne und Gehälter
8 814 232	2 462 072	4 639 989	1 822 539	14	Sozialversicherung
12 870 903	4 116 208	7 538 360	3 631 702	15	Personalversicherung
1 172 884	233 502	550 544	172 848	16	Unfall- und Krankenversicherung
2 920 795	2 191 511	3 448 273	2 753 254	17	Übriger Personalaufwand
17 843 028	2 381 131	6 166 615	3 693 473	18	Materialaufwand (Zeilen 19+20+21)
9 481 897	1 755 559	5 261 935	1 961 297	19	Materialaufwand
–	–	47 429	–	20	Warenaufwand
8 361 130	625 572	857 251	1 732 175	21	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge
23 370 554	5 729 447	9 729 738	6 582 893	22	Übriger Sachaufwand (Zeilen 23+24+25+26)
5 978 525	1 902 258	2 611 442	521 892	23	Informatik und Telekommunikation
6 477 832	3 602 385	6 774 679	4 686 347	24	Übrige Dienstleistungen, Honorare
10 914 196	250 959	292 436	1 374 654	25	Übriger Sachaufwand
–	-26 154	51 181	–	26	Debitorenverluste
59 066 546	6 396 389	28 172 014	6 466 633	27	Infrastrukturaufwand (Zeilen 28+29+30+31+32)
37 745 360	3 598 576	17 174 929	3 625 500	28	Unterbringung
65 227	300 304	1 331 665	632 357	29	Raumaufwand extern
5 973 006	1 372 508	5 809 377	1 381 215	30	Unterhalt, Reparaturen, Leasing
14 495 452	616 329	2 264 309	203 676	31	Wasser, Energie, Betriebsmaterial
787 501	508 672	1 591 734	623 885	32	Verwaltungsaufwand
32 369 561	956 016	5 473 600	1 315 815	33	Abschreibungen
9 688 455	1 172 745	-1 014 908	2 389 383	34	Veränderung Zweit- / Drittmittel
–	–	-599 030	5 780 247	35	Veränderung Leistungsversprechen
2 470 560	6 668 210	-7 238 430	–	36	Rückstellungsveränderungen
–	371 394	–	–	37	Beiträge / Transferaufwand
7 897 028	-432 953	2 624 145	2 932 264	38	Zwischenergebnis (Zeilen 1 minus 11)
1 647 025	454 046	342 620	333 495	39	Finanzerfolg
–	-119 520	–	–	40	Wertschriftenerfolg
9 544 053	-98 427	2 966 765	3 265 759	41	Gesamtergebnis (Zeilen 38+39+40)

Investitionsrechnung

CHF	Zeilen Nr.	Rechnung 2008 ETH-Bereich	Rechnung 2008 ETH-Rat	Rechnung 2008 ETH Zürich	Rechnung 2008 ETH Lausanne
Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4)	1	204 395 072	–	73 944 811	64 432 542
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 6 minus 18)	2	278 381	–	241 589	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 7 minus 19)	3	176 613 026	–	57 380 738	57 257 277
Informatik (Zeilen 8 minus 20)	4	27 503 665	–	16 322 484	7 175 264
Total Investitionen Brutto (Zeilen 6+7+8)	5	204 669 090	–	74 058 934	64 592 437
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 10+14)	6	278 381	–	241 589	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 11+15)	7	176 871 043	–	57 494 861	57 401 172
Informatik (Zeilen 12+16)	8	27 519 665	–	16 322 484	7 191 264
Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 10+11+12)	9	–	–	–	–
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	10	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	11	–	–	–	–
Informatik	12	–	–	–	–
Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 14+15+16)	13	204 669 090	–	74 058 934	64 592 437
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	14	278 381	–	241 589	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	15	176 871 043	–	57 494 861	57 401 172
Informatik	16	27 519 665	–	16 322 484	7 191 264
Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 18+19+20)	17	274 018	–	114 123	159 895
Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	18	–	–	–	–
Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	19	258 018	–	114 123	143 895
Informatik	20	16 000	–	–	16 000

					Investitionsrechnung	
Rechnung 2008	Rechnung 2008	Rechnung 2008	Rechnung 2008	Zeilen Nr.		
PSI	WSL	Empa	Eawag		CHF	
54 818 933	1 298 403	7 535 210	2 365 173	1	Total Investitionen Netto (Zeilen 2+3+4)	
–	36 792	–	–	2	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 6 minus 18)	
52 206 974	791 530	6 928 841	2 047 665	3	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 7 minus 19)	
2 611 959	470 081	606 369	317 508	4	Informatik (Zeilen 8 minus 20)	
54 818 933	1 298 403	7 535 210	2 365 173	5	Total Investitionen Brutto (Zeilen 6+7+8)	
–	36 792	–	–	6	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten (Zeilen 10+14)	
52 206 974	791 530	6 928 841	2 047 665	7	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen) (Zeilen 11+15)	
2 611 959	470 081	606 369	317 508	8	Informatik (Zeilen 12+16)	
–	–	–	–	9	Vorhaben über 10 Millionen Franken (Zeilen 10+11+12)	
–	–	–	–	10	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	
–	–	–	–	11	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	
–	–	–	–	12	Informatik	
54 818 933	1 298 403	7 535 210	2 365 173	13	Vorhaben bis 10 Millionen Franken (Zeilen 14+15+16)	
–	36 792	–	–	14	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	
52 206 974	791 530	6 928 841	2 047 665	15	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	
2 611 959	470 081	606 369	317 508	16	Informatik	
–	–	–	–	17	Einnahmen aus Veräusserungen (Zeilen 18+19+20)	
–	–	–	–	18	Immobilien im Eigentum der ETH bzw. der Forschungsanstalten	
–	–	–	–	19	Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	
–	–	–	–	20	Informatik	

Geldflussrechnung

	Zeilen Nr.	Rechnung 2008 ETH-Bereich	Rechnung 2008 ETH-Rat	Rechnung 2008 ETH Zürich	Rechnung 2008 ETH Lausanne
Geldfluss aus laufenden Aktivitäten (Zeilen 8+9+10)	1	93 709 936	-572 979 342	355 864 295	183 464 176
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	2	51 281 927	1 221 268	11 985 715	22 396 794
Abschreibungen	3	126 556 912	93 361	59 747 515	26 601 044
Veränderung Rückstellungen	4	-3 251 983	-245 000	-2 580 000	1 506 305
Veränderungen aus Zu-/Abgängen des Anlagevermögens	5	698 774	–	478 041	-159 895
Veränderungen aus Wertberichtigungen und Wertbeeinträchtigungen	6	–	–	–	–
Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge	7	-8 423 652	–	-1 722 378	-4 402 026
Cash Flow (Zeilen 2 bis 7)	8	166 861 976	1 069 629	67 908 893	45 942 222
Zu-/Abnahme Nettoumlaufvermögen	9	-237 922 897	-574 048 971	194 302 434	85 343 334
Zu-/Abnahme Zweckgebundenes Kapital	10	164 770 857	–	93 652 968	52 178 620
Geldfluss aus Investitionsaktivitäten (Zeilen 12 + 17)	11	-270 355 973	–	-103 737 509	-100 600 745
Sachanlagen (Zeilen 13 bis 16)	12	-204 395 072	–	-73 944 811	-64 432 542
Investitionen Immobilien (Eigentum ETH / Forschungsanstalten)	13	-278 381	–	-241 589	–
Investitionen Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)	14	-176 871 043	–	-57 494 861	-57 401 172
Investitionen Informatik	15	-27 519 665	–	-16 322 484	-7 191 264
Desinvestitionen Sachanlagen	16	274 018	–	114 123	159 895
Finanzanlagen (Zeilen 18 bis 22)	17	-65 960 901	–	-29 792 698	-36 168 203
Investitionen Beteiligungen	18	100 000	–	100 000	–
Investitionen Immobilien (Kofinanzierungen über Drittmittel)	19	-59 728 203	–	-23 560 000	-36 168 203
Investitionen Immaterielle Anlagen	20	–	–	–	–
Investitionen Finanzanlagen (langfristig)	21	-6 462 300	–	-6 462 300	–
Desinvestitionen Finanzanlagen	22	129 603	–	129 603	–
Free Cash Flow (Zeilen 1 minus 11)	23	-176 646 037	-572 979 342	252 126 786	82 863 431
Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten (Zeilen 25 bis 27)	24	-1 000 000	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Bund	25	–	–	–	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	26	-1 000 000	–	–	–
Sonstige Langfristige Verbindlichkeiten	27	–	–	–	–
Veränderung Fonds Flüssige Mittel (Zeilen 30 minus 29)	28	-177 646 037	-572 979 342	252 126 786	82 863 431
Bestand Flüssige Mittel am 1.1.	29	840 501 164	578 162 432	144 741 595	69 687 694
Bestand Flüssige Mittel am 31.12.	30	662 855 127	5 183 090	396 868 381	152 551 125

Rechnung 2008 PSI	Rechnung 2008 WSL	Rechnung 2008 Empa	Rechnung 2008 Eawag	Zeilen Nr.	Geldflussrechnung CHF
77 937 334	8 208 179	19 841 099	21 374 196	1	Geldfluss aus laufenden Aktivitäten (Zeilen 8+9+10)
9 544 053	-98 427	2 966 765	3 265 759	2	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung
32 369 561	956 016	5 473 600	1 315 815	3	Abschreibungen
-3 014 243	111 000	924 409	45 546	4	Veränderung Rückstellungen
226 708	–	108 612	45 307	5	Veränderungen aus Zu-/Abgängen des Anlagevermögens
–	–	–	–	6	Veränderungen aus Wertberichtigungen und Wertbeeinträchtigungen
–	4 776 710	-7 393 839	317 880	7	Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen / Erträge
39 126 079	5 745 299	2 079 547	4 990 307	8	Cash Flow (Zeilen 2 bis 7)
29 122 800	-550 124	19 375 490	8 532 140	9	Zu-/Abnahme Nettoumlaufvermögen
9 688 455	3 013 003	-1 613 938	7 851 750	10	Zu-/Abnahme Zweckgebundenes Kapital
-54 818 933	-1 298 403	-7 535 210	-2 365 173	11	Geldfluss aus Investitionsaktivitäten (Zeilen 12 + 17)
-54 818 933	-1 298 403	-7 535 210	-2 365 173	12	Sachanlagen (Zeilen 13 bis 16)
–	-36 792	–	–	13	Investitionen Immobilien (Eigentum ETH / Forschungsanstalten)
-52 206 974	-791 530	-6 928 841	-2 047 665	14	Investitionen Mobilien (inkl. Betriebseinrichtungen)
-2 611 959	-470 081	-606 369	-317 508	15	Investitionen Informatik
–	–	–	–	16	Desinvestitionen Sachanlagen
–	–	–	–	17	Finanzanlagen (Zeilen 18 bis 22)
–	–	–	–	18	Investitionen Beteiligungen
–	–	–	–	19	Investitionen Immobilien (Kofinanzierungen über Drittmittel)
–	–	–	–	20	Investitionen Immaterielle Anlagen
–	–	–	–	21	Investitionen Finanzanlagen (langfristig)
–	–	–	–	22	Desinvestitionen Finanzanlagen
23 118 401	6 909 776	12 305 889	19 009 023	23	Free Cash Flow (Zeilen 1 minus 11)
-1 000 000	–	–	–	24	Geldfluss aus Finanzierungsaktivitäten (Zeilen 25 bis 27)
–	–	–	–	25	Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Bund
-1 000 000	–	–	–	26	Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten
–	–	–	–	27	Sonstige Langfristige Verbindlichkeiten
22 118 401	6 909 776	12 305 889	19 009 022	28	Veränderung Fonds Flüssige Mittel (Zeilen 30 minus 29)
12 299 634	26 662 118	5 015 413	3 932 278	29	Bestand Flüssige Mittel am 1.1.
34 418 035	33 571 894	17 321 302	22 941 300	30	Bestand Flüssige Mittel am 31.12.

Bilanz	Zeilen Nr.	Bilanz 2008		Bilanz 2008		Bilanz 2008	
CHF		ETH-Bereich	Anteil in %	ETH-Rat	ETH Zürich	ETH Lausanne	
Aktiven (Zeilen 2+8)	1	2 083 837 416	100,0	315 211 636	866 249 174	438 392 616	
Umlaufvermögen (Zeilen 3 bis 7)	2	1 396 223 531	67,0	315 097 979	581 358 724	247 921 293	
Flüssige Mittel und Kurzfristige Geldanlagen	3	662 855 127		5 183 090	396 868 381	152 551 125	
Forderungen	4	671 172 466		309 910 710	169 505 504	86 401 496	
Kurzfristige Finanzanlagen	5	30 000 000		–	–	–	
Vorräte	6	12 879 382		–	8 562 611	2 088 208	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	19 316 556		4 178	6 422 228	6 880 464	
Anlagevermögen (Zeilen 9 bis 11)	8	687 613 886	33,0	113 657	284 890 450	190 471 323	
Sachanlagen	9	567 916 958		113 657	220 963 855	134 835 990	
Finanzanlagen	10	119 696 927		–	63 926 595	55 635 333	
Immaterielle Anlagen	11	–		–	–	–	
Passiven (Zeilen 13+16+30)	12	2 083 837 416	100,0	315 211 636	866 249 174	438 392 615	
Fremdkapital (Zeilen 14+15)	13	550 386 922	26,4	294 520 126	84 527 271	65 334 904	
Kurzfristiges Fremdkapital	14	503 586 867	24,2	294 120 126	70 607 271	55 886 349	
Laufende Finanzverbindlichkeiten		407 625 254		292 901 816	33 075 447	37 602 023	
Sonstige Verbindlichkeiten		26 063 885		115 328	10 991 132	8 921 148	
Passive Rechnungsabgrenzung		31 691 314		667 982	16 640 691	9 083 178	
Rückstellungen		38 206 414		435 000	9 900 000	280 000	
Langfristiges Fremdkapital	15	46 800 055	2,2	400 000	13 920 000	9 448 555	
Finanzverbindlichkeiten		12 000 000		–	–	–	
Sonstige Verbindlichkeiten		–		–	–	–	
Rückstellungen		34 800 055		400 000	13 920 000	9 448 555	
Zweckgebundenes Kapital (Zeilen 17+26+29)	16	918 910 639	44,1	–	552 503 662	238 445 947	
Zweit- / Drittmittel (Zeilen 18 + 22)	17	702 865 352	33,7	–	420 993 662	169 018 863	
Zweitmittel	18	212 037 216	10,2	–	85 287 373	82 031 526	
Forschungsförderung	19	112 431 592		–	50 019 787	52 110 280	
Ressortforschung	20	72 164 462		–	33 108 329	10 065 252	
Europäische Forschungsprogramme	21	27 441 162		–	2 159 257	19 855 993	
Drittmittel	22	490 828 135	23,6	–	335 706 289	86 987 337	
Wirtschaftsorientierte Forschung	23	322 177 887		–	207 827 440	52 002 570	
Spezialfonds (u.a. Schenkungen / Legate)	24	127 769 465		–	125 914 375	–	
Übrige Mittel (inkl. Kantone und Gemeinden)	25	40 880 783		–	1 964 474	34 984 767	
Eigenmittel (Leistungsversprechen) (Zeilen 27 bis 28)	26	122 099 955	5,9	–	92 950 000	14 041 752	
Gegenüber gewählten Professoren	27	49 885 091		–	36 979 360	12 905 731	
Lehr- und Forschungsprojekte	28	72 214 863		–	55 970 640	1 136 021	
Eigenmittel an Immobilien des Bundes (Kofinanzierung)	29	93 945 333	4,5	–	38 560 000	55 385 333	
Eigenkapital (Zeilen 31 bis 34)	30	614 539 856	29,5	20 691 509	229 218 242	134 611 764	
Reserven aus Saldovortrag	31	457 433 527		310 837	171 054 344	134 696 952	
Reserven Finanzierungsbeitrag des Bundes	32	49 569 925		20 380 672	–	–	
Freie Reserven	33	29 856 611		–	7 255 585	18 212	
Kapital und übrige Reserven	34	77 679 793		–	50 908 313	-103 400	

Bilanz 2008 PSI	Bilanz 2008 WSL	Bilanz 2008 Empa	Bilanz 2008 Eawag	Zeilen Nr.	Bilanz CHF
274 625 921	39 703 830	99 591 154	50 063 087	1	Aktiven (Zeilen 2+8)
101 904 039	36 263 836	72 597 792	41 079 868	2	Umlaufvermögen (Zeilen 3 bis 7)
34 418 035	33 571 894	17 321 302	22 941 300	3	Flüssige Mittel und Kurzfristige Geldanlagen
33 486 969	2 240 017	51 534 112	18 093 659	4	Forderungen
30 000 000	–	–	–	5	Kurzfristige Finanzanlagen
2 228 563	–	–	–	6	Vorräte
1 770 472	451 925	3 742 378	44 910	7	Aktive Rechnungsabgrenzungen
172 721 882	3 439 994	26 993 362	8 983 218	8	Anlagevermögen (Zeilen 9 bis 11)
172 586 882	3 439 994	26 993 362	8 983 218	9	Sachanlagen
135 000	–	–	–	10	Finanzanlagen
–	–	–	–	11	Immaterielle Anlagen
274 625 921	39 703 830	99 591 154	50 063 087	12	Passiven (Zeilen 13+16+30)
58 401 144	10 856 368	33 061 978	3 685 131	13	Fremdkapital (Zeilen 14+15)
44 901 144	1 693 368	32 693 478	3 685 131	14	Kurzfristiges Fremdkapital
18 757 176	1 404 143	22 717 561	1 167 086		Laufende Finanzverbindlichkeiten
4 354 140	237 918	1 022 753	421 467		Sonstige Verbindlichkeiten
2 259 749	51 307	2 537 104	451 302		Passive Rechnungsabgrenzung
19 530 078	–	6 416 060	1 645 276		Rückstellungen
13 500 000	9 163 000	368 500	–	15	Langfristiges Fremdkapital
12 000 000	–	–	–		Finanzverbindlichkeiten
–	–	–	–		Sonstige Verbindlichkeiten
1 500 000	9 163 000	368 500	–		Rückstellungen
55 952 631	17 973 265	33 848 365	20 186 770	16	Zweckgebundenes Kapital (Zeilen 17+26+29)
55 952 631	14 700 809	27 792 865	14 406 522	17	Zweit- / Drittmittel (Zeilen 18 + 22)
16 130 187	8 915 674	12 341 129	7 331 328	18	Zweitmittel
2 505 273	892 959	4 573 700	2 329 593	19	Forschungsförderung
8 574 686	7 646 204	7 785 802	4 984 189	20	Ressortforschung
5 050 228	376 511	-18 374	17 546	21	Europäische Forschungsprogramme
39 822 443	5 785 135	15 451 737	7 075 195	22	Drittmittel
39 822 443	2 718 490	14 366 404	5 440 540	23	Wirtschaftsorientierte Forschung
–	859 158	995 932	–	24	Spezialfonds (u.a. Schenkungen / Legate)
–	2 207 487	89 401	1 634 654	25	Übrige Mittel (inkl. Kantone und Gemeinden)
–	3 272 455	6 055 500	5 780 247	26	Eigenmittel (Leistungsversprechen) (Zeilen 27 bis 28)
–	–	–	–	27	Gegenüber gewählten Professoren
–	3 272 455	6 055 500	5 780 247	28	Lehr- und Forschungsprojekte
–	–	–	–	29	Eigenmittel an Immobilien des Bundes (Kofinanzierung)
160 272 146	10 874 197	32 680 810	26 191 186	30	Eigenkapital (Zeilen 31 bis 34)
145 237 298	-98 427	2 966 765	3 265 758	31	Reserven aus Saldovortrag
–	8 070 058	4 809 734	16 309 462	32	Reserven Finanzierungsbeitrag des Bundes
15 034 849	3 073 800	878 752	3 595 413	33	Freie Reserven
–	-171 234	24 025 559	3 020 554	34	Kapital und übrige Reserven

Entwurf

Bundesbeschluss IV über die Rechnung 2008 des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)

vom #. Juni 2009

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf Artikel 35 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991
über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-
Gesetz)¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom #. April
2009²,

beschliesst:

Art. 1

Die Rechnung des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen für das Jahr 2008 wird mit den nachstehenden Beträgen genehmigt:

¹ Die konsolidierte Erfolgsrechnung des Bereichs der Eidgenössischen Technischen Hochschulen, die bei einem Gesamtertrag von 2 759 340 502 Franken und einem Gesamtaufwand von 2 708 348 632 Franken mit einem Gesamtergebnis von 50 991 870 Franken;

² Die Investitionsrechnung mit Bruttoinvestitionen in Mobilien (inklusive Betriebseinrichtungen) und Informatik von 204 379 032 Franken;

³ Die Mittelflussrechnung mit der Veränderung des Fonds Flüssige Mittel von 177 646 037 Franken als Abnahme;

⁴ Die Bilanz per 31. Dezember 2008 mit einer konsolidierten Bilanzsumme von 1 788 847 712 Franken.

Art. 2

In Übereinstimmung mit Artikel 10 der Verordnung des ETH-Rates über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs vom 5. Februar 2004³ wird die bilanzielle Reserve aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes im Umfang von 1 948 649 Franken reduziert.

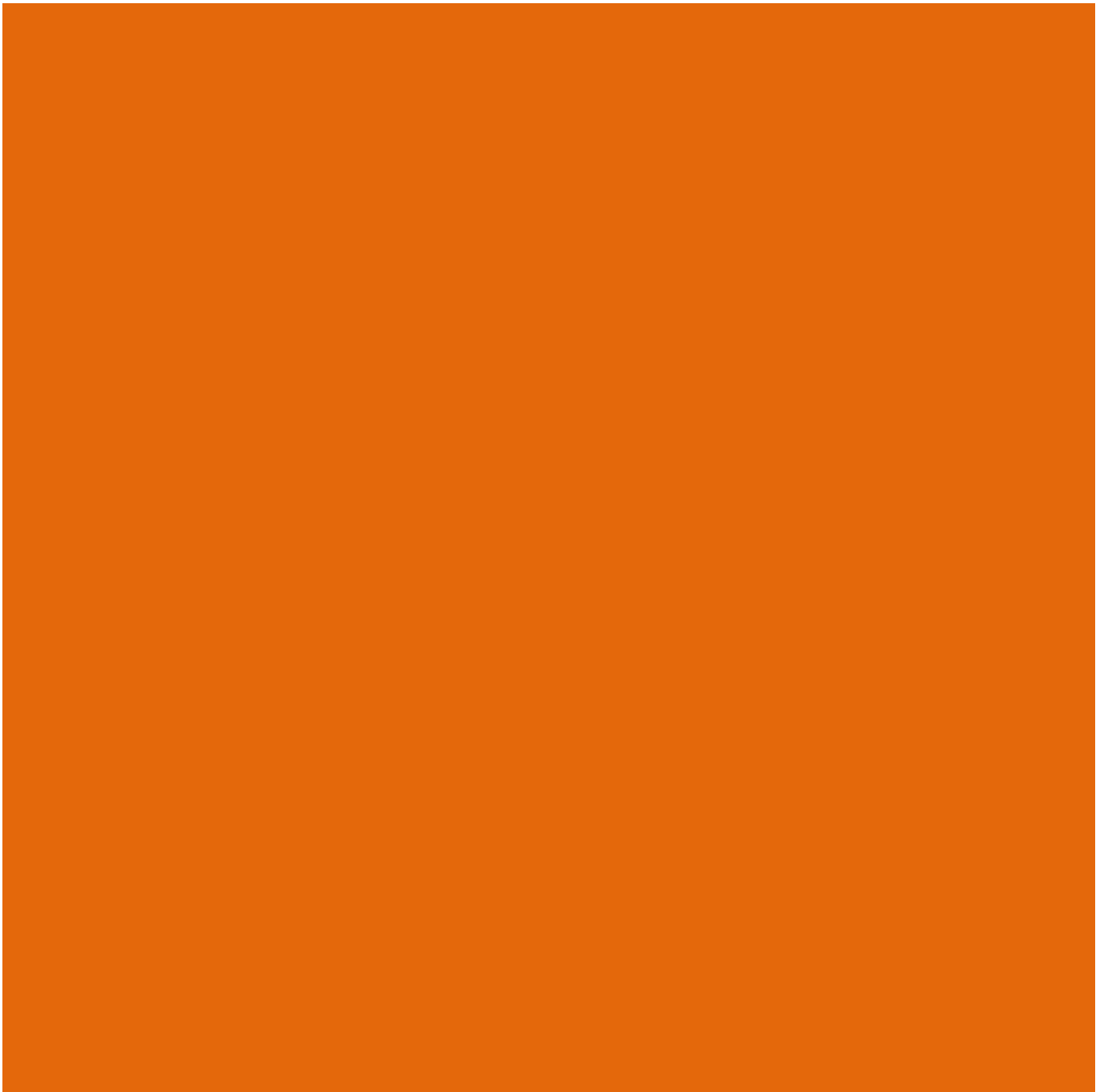
Art. 3

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 414.110

² Im BBl nicht veröffentlicht

³ SR 414.123



Inhalt

	Seite
4 Eidgenössische Alkoholverwaltung	61
Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Jahr 2008	61
Profil der EAV	61
Rechnung und Bilanz der EAV	61
Bemerkungen zur Erfolgsrechnung	62
Personelles und Organisation	62
Verkauf von Ethanol	62
Rechnung Profitcenter Alcosuisse	62
Verteilung des Reinertrages	63
Anteil der Kantone am Reinertag 2008 der EAV	63
Investitionen und Anlagevermögen	64
Bilanz EAV	64
Anhang zur Bilanz	64
Rechnungsrevision	65
Entwurf Bundesbeschluss V	66

Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für das Jahr 2008

Die Einnahmen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung (EAV) aus der Alkohol-Besteuerung betragen 285,5 Millionen Franken (netto, d.h. nach Abzug der Rückerstattungen). Das sind 10,4 Millionen mehr als im Jahr 2007. Im Vergleich zum Voranschlag 2008 sind 22,4 Millionen Franken mehr an Einnahmen zu verzeichnen.

Der Totalaufwand der EAV fällt geringer aus als budgetiert und liegt mit 1,1 Millionen auch unter dem Totalaufwand des Vorjahres. Dies ist namentlich auf die Aufhebung oder die bewusst verzögerte Neubesetzung von Stellen zurückzuführen. Mit dem Übergang vom Leistungs- zum Beitragsprimat hat eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom vorzeitigen Altersrücktritt Gebrauch gemacht.

Der Reinertrag der EAV für das Geschäftsjahr 2008 beträgt 273,2 Millionen Franken und liegt rund 25,6 Millionen Franken über dem Budget. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Reinertrag um 12,2 Millionen höher.

Profil der EAV

Die EAV ist eine dezentrale Verwaltungseinheit des Bundes und dem Eidgenössischen Finanzdepartement angegliedert. Sie vollzieht die Alkoholgesetzgebung. Sie ist Steuerbehörde und kontrolliert alle dem Alkoholgesetz unterstellten Erzeugnisse, das heisst sämtliche Spirituosen, Süssweine, Wermut, hochgradiges Ethanol und die damit hergestellten Konsumprodukte sowie Aromen usw. Vom Alkoholgesetz nicht betroffen sind die klassischen Gärprodukte Bier und Wein.

Nach Bundesverfassung Artikel 105 trägt der Bund insbesondere den schädlichen Wirkungen des Alkoholkonsums Rechnung.

Rechnung und Bilanz der EAV

Erfolgsrechnung

CHF	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
Total Aufwand	30 072 252	30 500 000	28 935 999
4 Personalaufwand	21 255 826	20 680 000	20 120 129
40 Personalbezüge	17 200 934	17 050 000	16 653 445
41 Sozialversicherungsbeiträge	999 108	994 000	974 303
42 Personalversicherungsbeiträge	2 242 623	1 573 000	1 711 585
43 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	111 858	108 000	105 695
45 Personalbeschaffung	5 286	10 000	2 480
46 Aus- und Weiterbildung	131 572	210 000	121 246
47 Spesenentschädigungen	536 001	690 000	520 015
48 Übriger Personalaufwand	28 444	35 000	31 360
49 Hilfskräfte	–	10 000	–
5 Sonstiger Sachaufwand	7 011 731	7 325 000	7 057 938
51 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing	1 361 203	1 344 000	1 404 291
52 Wasser, Energie, Betriebsmaterial	253 020	300 000	261 721
53 Verwaltungsaufwand	603 740	840 000	683 962
54 Informatikaufwand	749 346	1 055 000	921 487
55 Sonstige Dienstleistungen und Honorare	228 891	305 000	368 285
56 Übriger Sachaufwand	407 934	590 000	494 560
57 Debitorenverluste	212 184	25 000	- 32 183
59 Handelsrechtliche Abschreibungen	3 195 413	2 866 000	2 955 815
6 Alkoholprävention (Artikel 43a AlkG)	1 804 695	2 495 000	1 757 932
Total Ertrag	291 060 751	278 100 000	302 099 688
7 Ertrag	291 269 085	278 510 000	301 937 977
70 Verkauf Ethanol/Kernobstbrand	53 492 636	49 900 000	53 912 922
30 Warenaufwand Ethanol/Kernobstbrand	-43 506 631	-39 400 000	-43 306 363
71 Gebühren	654 247	720 000	609 817
72 Rückerstattungen	-4 202 941	-4 445 000	-4 834 540
73 Verkaufsfrachten	-2 236 923	-1 930 000	-2 361 653
74 Andere Entgelte	460 017	420 000	386 703
75 Vermögenserträge	5 739 991	5 495 000	6 624 856
76 Fiskaleinnahmen	279 265 796	267 500 000	290 367 089
77 Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter	573 032	50 000	4 387 577
79 Übriger Ertrag	1 029 861	200 000	-3 848 431
8 Betriebsfremder Erfolg	- 208 334	- 410 000	161 711
80 Betriebsfremder Erfolg	- 507 880	- 700 000	- 175 713
82 Liegenschaftserfolg	299 546	290 000	337 424
Reinertrag	260 988 499	247 600 000	273 163 689

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

- Zu 57 Debitorenverluste:
Das Delkredere konnte um 80 000 Franken reduziert werden. Die Ausbuchung erfolgte über die Kontengruppe 57 Debitorenverluste.

- Zu 6 Alkoholprävention:
Gegenüber dem Budget wurde der vorgesehene Betrag für die Alkoholprävention nicht ausgeschöpft. Eine Million Franken war im Budget für das Nationale Programm Alkohol reserviert. Die verzögerte Einführung führte zu einer tiefen Anzahl eingegangener Gesuche sowie zu weniger lancierten Projekten.

- Zu 73 Verkaufsfrachten:
Ab Geschäftsjahr 2008 werden die Verkaufsfrachten neu in der Kontengruppe 73 Verkaufsfrachten verbucht, bis 2007 wurden diese Kosten in der Kontengruppe 56 Übriger Sachaufwand/Verkaufsfrachten erfasst. Die Rechnung 2007 wurde entsprechend angepasst.

- Zu 77 Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter:
Ab Geschäftsjahr 2008 können die Erlöse aus dem Verkauf und Vermietung von Alkoholtransportbehältern erstmals vollumfänglich der Kontengruppe 77 Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter gutgeschrieben werden.

- Zu 79 Übriger Ertrag:
Neu werden Lagerdifferenzen aus Reservoirabschlüssen, Standardpreisänderungen und Herrichtungen aus Ethanol in der Kontengruppe 79 Übriger Ertrag verbucht. Zur Sicherung von langfristigen Unterhaltsarbeiten und Investitionen von Alcosuisse wurde zudem eine Reserve von 5,8 Millionen Franken gebildet.

Personelles und Organisation

Im Jahr 2008 betrug der Personalbestand der EAV 158 Etatstellen, inkl. die nebenamtlichen Leiterinnen und Leiter von Brenneraufsichtsstellen. Das sind 6,3 Etatstellen weniger als im 2007. Neben dem Personal in der Zentralverwaltung in Bern sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Aussendienst sowie in den Betrieben des Profitcenters Alcosuisse in Delémont (JU) und Schachen (LU) tätig. Die EAV bildet zudem 9 KV-Lernende aus. Alle sind dem Bundespersonalgesetz unterstellt. Versichert sind sie bei der Publica.

Verkauf von Ethanol

Das Profitcenter der EAV, die Alcosuisse, importiert und verkauft hochgradiges Ethanol für industrielle Anwendungen. Es wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt: Zielvereinbarung, Leistungsauftrag und Globalbudget verschaffen ihm die nötige Selbständigkeit, um sich auf dem Ethanolmarkt aktiv zu behaupten. Im Jahr 2008 wurden 482 000 Hektoliter Ethanol auf dem Schweizer Markt abgesetzt. Das ist konjunkturbedingt mehr als im Budget geschätzt wurde. Der Bedarf an Ethanol zu Treibstoffzwecken bewegt sich in der Schweiz weiterhin auf tiefem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Verbrauch um 60% auf rund 4 Millionen Liter gestiegen.

Für Alcosuisse wird innerhalb des Rechnungswesens der EAV ein separater Geschäftsbereich geführt. Das Ergebnis 2008 weist einen Überschuss von 2,0 Millionen Franken aus. Damit werden die internen Kosten sowie die Verzinsung des Anlagevermögens gedeckt.

Rechnung Profitcenter Alcosuisse

CHF	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
7 Verkauf Ethanol/Kernobstbrand	53 492 636	49 900 000	53 912 922
Übriger Erfolg (Analysen, Dienstleistungen)	453 661	447 000	-3 979 293
Verkauf/Vermietung Alkoholtransportbehälter	573 032	50 000	4 387 577
Verkaufsfrachten	-2 236 923	-1 930 000	-2 361 653
Total Einnahmen	52 282 406	48 467 000	51 959 553
3 Warenaufwand Ethanol/Kernobstbrand	43 506 631	39 400 000	43 306 363
Nettoerlös	8 775 775	9 067 000	8 653 190
4 Löhne/Sozialleistungen	3 305 991	3 182 000	3 438 793
5 Unterhalt Gebäude/Einrichtungen/Fahrzeuge	1 038 549	1 042 000	1 204 219
Wasser/Energie/Betriebsmittel	146 429	172 000	145 697
Verwaltungskosten	72 496	98 000	68 190
Übriger Sachaufwand	116 770	60 000	75 009
Abschreibungen	1 938 009	1 678 000	1 761 640
Aufwand	6 618 244	6 232 000	6 693 548
Ergebnis	2 157 531	2 835 000	1 959 642

Verteilung des Reinertrages

Gemäss Artikel 131 der Bundesverfassung erhält der Bund 90 Prozent des Reinertrages zuhanden der Sozialversicherungen AHV und IV. 10 Prozent des Reinertrages geht an die Kantone. Das sind 27 316 369 Franken. Diese Mittel sind zur Bekämpfung der Ursachen und Wirkungen von Suchtproblemen zu verwenden. Mit dem Bundesgesetz über die Aufhebung und die Verein-

fachung von Bewilligungsverfahren vom 21.12.2007 wurde der Artikel 42 und 46 des Alkoholgesetzes aufgehoben. Damit entfallen für die Kantone die Einnahmen aus den eidgenössischen Kleinhandelsbewilligungen. Die letzte Überweisung aus diesen Einnahmen erfolgte deshalb mit der Auszahlung des Reinertrages 2007.

Anteile

	in %	2008 CHF
Bund	90	245 847 320
Kantone	10	27 316 369
	100	273 163 689

Anteil der Kantone am Reinertrag 2008 der EAV

Kantone	Bevölkerung	Anteil am Reinertrag (Art. 44 des Alkoholgesetzes)
CHF		
Zürich	1 247 906	4 677 307
Bern	957 197	3 587 694
Luzern	350 504	1 313 733
Uri	34 777	130 349
Schwyz	128 704	482 399
Obwalden	32 427	121 540
Nidwalden	37 235	139 561
Glarus	38 183	143 115
Zug	100 052	375 007
Freiburg	241 706	905 944
Solothurn	244 341	915 820
Basel-Stadt	188 079	704 944
Basel-Land	259 374	972 166
Schaffhausen	73 392	275 082
Appenzell A.Rh.	53 504	200 540
Appenzell I.Rh.	14 618	54 790
St. Gallen	452 837	1 697 289
Graubünden	187 058	701 117
Aargau	547 493	2 052 072
Thurgau	228 875	857 852
Tessin	306 846	1 150 097
Waadt	640 657	2 401 262
Wallis	272 399	1 020 985
Neuenburg	167 949	629 494
Genf	413 673	1 550 498
Jura	68 224	255 712
Insgesamt	7 288 010	27 316 369

Investitionen und Anlagevermögen

Die EAV führt eine Investitionsrechnung, in der sie über die wertvermehrenden Ausgaben für bauliche Anlagen, Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge und Alkoholtransportbehälter Rechenschaft ablegt. Die Investitionen werden in dieser Rechnung zum Beschaffungspreis aufgeführt. Sie werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen in der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Budgetiert waren Investitionen im Betrag von 2,1 Millionen Franken. Effektiv investiert wurden 1,5 Millionen Franken. Die Abschreibungen auf dem Gesamtbestand aller Investitionen in der Erfolgsrechnung betragen 3,0 Millionen Franken (Pos 59).

Bilanz EAV

CHF	31.12.2007	31.12.2008
Aktiven		
Umlaufvermögen	360 088 055	381 486 064
Flüssige Mittel	16 587 887	44 825 448
Kontokorrent Bund	283 382 877	288 167 580
Forderungen gegenüber Dritten	41 065 512	30 088 048
Darlehen	33 064	3 726
Transitorische Aktiven	3 797 834	5 708 316
Vorräte	15 220 881	12 692 946
Anlagevermögen	17 081 574	15 668 749
Investitionsgüter	16 981 574	15 568 749
Beteiligungen Alcosuisse AG	100 000	100 000
Bilanzsumme	377 169 629	397 154 813
Passiven		
Fremdkapital	6 343 828	14 153 822
Laufende Verbindlichkeiten	3 622 919	6 009 704
Transitorische Passiven	842 989	775 232
Rückstellungen	1 877 920	7 368 886
Eigenkapital	109 837 302	109 837 302
(Betriebsfonds Alkoholverwaltung)		
Reinertrag	260 988 499	273 163 689
- Anteil des Bundes am Reinertrag	234 889 649	245 847 320
- Anteil der Kantone am Reinertrag	26 098 850	27 316 369
Bilanzsumme	377 169 629	397 154 813

Anhang zur Bilanz

- **Flüssige Mittel:**
Die Flüssigen Mittel inkl. dem Kontokorrent Bund haben im Geschäftsjahr 2008 um 33 Millionen zugenommen. Diese Zunahme ist einerseits auf den höheren Reingewinn und die höheren Rückstellungen, andererseits auf die abnehmenden Forderungen und Vorräte zurückzuführen.
- **Forderungen gegenüber Dritten:**
Die Forderungen gegenüber dem Bund (EAK, EZV, ESTV) betragen 2,9 Millionen Franken. Die Wertberichtigungen betragen 0,7 Millionen Franken.
- **Vorräte:**
Zur Sicherung von Verlusten auf dem Ethanollager wurde eine Reserve von 1,5 Millionen Franken gebildet.
- **Beteiligung Alcosuisse AG:**
Durch die Bildung der Alcosuisse AG konnte der Name des Profitcenters Alcosuisse geschützt werden. Die Alcosuisse AG ist eine ruhende AG, die Geschäftstätigkeit übt das gleichnamige Profitcenter der Alkoholverwaltung aus.
- **Laufende Verbindlichkeiten:**
Die Verpflichtungen gegenüber dem Bund (EZV, BBL, swisstopo) betragen 2,7 Millionen Franken, der Publica (Pensionskasse des Bundes) sind 0,3 Millionen geschuldet. Weiter bestehen Verpflichtungen gegenüber der SBB, Swisscom sowie der Post von 0,1 Millionen Franken.
- **Rückstellungen:**
Zur Sicherung von langfristigen Unterhaltsarbeiten und Investitionen von Alcosuisse wurde neu eine Reserve von

5,8 Millionen Franken gebildet. Die Rückstellung für die Ferien- und Überzeitguthaben des Personals EAV konnte per 31. Dezember 2008 von 0,6 Millionen Franken auf 0,5 Millionen gesenkt werden. Die Rückstellung für das Risiko der ausgesetzten Fiskalabgaben bei den Steuerlagerbetrieben beträgt wie 2007 0,7 Millionen Franken. Der Rentenfonds für zwei ehemalige Aufräumerinnen die nicht in der Publica versichert sind beträgt 0,2 Millionen Franken.

- Sicherheiten durch Dritte:
Die geleisteten Sicherheiten (Bürgschaften, Bankgarantien, Barkautionen, Wertschriften, Gutschriften) für die ausgesetzten Fiskalabgaben bei Steuer- und Verschlusslager betragen 72,6 Millionen Franken.

- Versicherungswerte:

Der Versicherungswert sämtlicher Gebäude der Alkoholverwaltung beträgt 59,3 Millionen Franken. Die fahrbare Ausbildungsbrennerei ist mit 0,1 Millionen Franken versichert.

Rechnungsrevision

Die Revision der Rechnung 2008 wurde durch die Eidg. Finanzkontrolle vorgenommen. Sie empfiehlt, die Rechnung zu genehmigen.

Entwurf

Bundesbeschluss V über die Rechnung 2008 der Eidgenössischen Alkoholverwaltung

vom #. Juni 2009

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf den Artikel 71 des Bundesgesetzes über die gebrannten
Wasser vom 21. Juni 1932¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom #. März
2009²,

beschliesst:

Art. 1

Die Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für die
Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 wird genehmigt.
Der Reinertrag von 273 163 689 Franken wird wie folgt verwen-
det:

- Anteil des Bundes zuhanden der
AHV/IV 245 847 320 Franken
- Anteil der Kantone zu Bekämpfung
der Ursachen und Wirkungen von
Suchtproblemen 27 316 369 Franken

Art. 2

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

¹ SR 680

² Im BBI nicht veröffentlicht